MME MOVIEMENT
GESCHÄFTSBERICHT 2006

» Der *Spezialist* für *Entertainment*

MME MOVIEMENT KENNZAHLEN

GuV		2006	2005	2004[2]
Umsatz	[Mio. Euro]	93,4	87,7	80,9
EBITDA	[Mio. Euro]	8,6	8,8	7,6
EBIT	[Mio. Euro]	7,0	6,8	5,1
Jahresüberschuss	[Mio. Euro]	4,6	4,1	3,2
Gewinn/Aktie (unverwässert)	[Euro]	0,40	0,38	0,31
Bilanz				
Bilanzsumme	[Mio. Euro]	65,1	62,3	55,5
Eigenkapitalquote	[%]	51,1	45,9	36,9
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[Mio. Euro]	7,7	7,7	6,0
Netto-Verschuldung	[Mio. Euro]	5,5	4,9	7,9
Aktie				
Jahreshoch [1]	[Euro]	6,37	6,92	5,10
Jahrestief [1]	[Euro]	4,30	3,93	1,62
Schlusskurs [1]	[Euro]	4,77	4,84	3,90
Grundkapital	[Euro]	11.180.909	11.180.909	11.090.000
Mitarbeiter				
Anzahl Mitarbeiter zum 31. Dezember		587	549	388

[1] Xetra-Tagesschlusskurs
[2] Pro-forma

INHALTSVERZEICHNIS

1. Inhalt 3
2. Vorwort des Vorstands 4
3. Bericht des Aufsichtsrats 8
4. Die Aktie 10
5. Corporate Governance Bericht 15
6. Konzernabschluss (IFRS) MME MOVIEMENT AG 19
7. Einzelabschluss (HGB) MME MOVIEMENT AG 108
8. Vorstand und Aufsichtsrat 111
9. Unternehmensstruktur 112
10. Impressum und Bildnachweis 113
11. Finanzkalender 114

VORWORT DES VORSTANDS

Sehr geehrte Damen und Herren,

die MME MOVIEMENT AG erzielte im Geschäftsjahr 2006 Umsatzerlöse von 93,4 Millionen Euro und konnte 2006 mit einem Umsatzplus von 6,5% im Vergleich zum Vorjahr weiter wachsen. Aufgrund erhöhter Produktionskosten reduzierte sich die EBITDA-Marge von 10,0% in 2005 auf nunmehr 9,2%. Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) stieg um 2,4% auf 6,98 Millionen Euro. Die Eigenkapitalquote im Konzern verbesserte sich zum Bilanzstichtag auf 51,1% (Vorjahr: 46,5%). Die akquisitionsbedingten Schulden gegenüber Kreditinstituten wurden 2006 planmäßig durch Rückzahlung von 2 Millionen Euro auf 9,25 Millionen Euro reduziert. Die kurzfristigen Vermögenswerte lagen erstmals seit 2003 wieder über den kurzfristigen Schulden. Im Jahresabschluss 2006 sind die white balance GmbH für das gesamte Geschäftsjahr sowie die Lunet Entertainment GmbH ab April enthalten. Das Ergebnis pro Aktie betrug 0,40 Euro (Vorjahr: 0,38 Euro).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verzeichneten wir erhöhte Produktionskosten, die insbesondere durch Investitionen für die notwendige Formatpflege der Dailys sowie Neuentwicklungen bedingt waren. Dank dieser Anstrengungen ist es uns in einem schwierigen Marktumfeld gelungen, für alle unsere wesentlichen täglichen Formate die Produktionsverträge über das Jahresende 2006 hinaus zu verlängern. Außerdem konnten wir neue Formate on-air bringen. Mit aktuell acht werktäglichen Sendungen ist die MME MOVIEMENT weiterhin Marktführer in der Daytime der deutschen TV-Sender. Insgesamt produziert das Unternehmen allein mit seinen täglichen Formaten mehr als sechs Stunden Fernsehprogramm pro Tag.

Mit dem Erwerb der Lunet Entertainment GmbH und unserer jüngsten Akquisition, der time 2 talk Entertainment GmbH, haben wir 2006 unsere Marktposition gestärkt und das Programmportfolio weiter diversifiziert. Gezielte Akquisitionen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Strategie, über die enge Zusammenarbeit mit wichtigen TV-Persönlichkeiten bedeutende Programmmarken zu schaffen. Sie sind für uns dann sinnvoll, wenn sie sich finanziell vernünftig darstellen lassen und einen strategischen Mehrwert bieten. Mit der Lunet Entertainment GmbH und der Produzentin Annette Reeker wollen wir unser Programmportfolio im Genre Comedy ausbauen. Mit unserer jüngsten Akquisition, der time 2 talk Entertainment GmbH, haben wir mit Vera Int-Veen eines der erfolgreichsten TV-Gesichter im deutschen Fernsehen mit der Erfahrung aus über 2.000 Talksendungen und mit Ulrich Hansbuer einen der profiliertesten Talk-Produzenten für unser Unternehmen gewinnen können.

Programmlich waren auch 2006 insbesondere die von der MME MOVIEMENT produzierten Dailys das Rückgrat der Gruppe. Im vergangenen Jahr wurden die Formate „Das Quiz mit Jörg Pilawa“ (ARD), „Zwei bei Kallwass (Sat.1) und „Niedrig & Kuhnt“ (Sat.1)

bereits für das gesamte Jahr 2007 beauftragt. Mit „Frank, der Weddingplaner“ konnten wir eine neue Programmfarbe im Nachmittagsprogramm von ProSieben etablieren.

Unsere Gerichtsshow „Das Jugendgericht“ haben wir 2006 aufgrund rückläufiger Zuschauerakzeptanz zum Format „Staatsanwalt Posch ermittelt“ weiter entwickelt. Christoph Posch, der Staatsanwalt des Jugendgerichts, hat somit eine eigene „Crime-Doku“, die seit Februar 2007 als gelungene Formatverlängerung auf RTL ausgestrahlt wird.

Auch mit fiktionalen Produktionen wusste MME MOVIEMENT 2006 zu überzeugen. So hat unsere Tochtergesellschaft AllMedia Pictures GmbH zwei TV-Movies aus der Reihe „Polizeiruf 110“ für die ARD produziert. Für 2007 sind weitere Fälle geplant. Darüber hinaus hat die AllMedia 2006 die Dreharbeiten zu den beiden TV-Movies „Oh Tannenbaum“ mit Jutta Speidel und „Freundschaften und andere Neurosen“ mit Christoph M. Ohrt abgeschlossen. „Mein alter Freund Fritz“ mit Veronica Ferres und Ulrich Tukur in den Hauptrollen wurde Ende Februar 2007 im ZDF ausgestrahlt. filmpool hat für den WDR den Fernsehfilm „Der Novembermann“ mit Götz George und Burkhart Klaußner gedreht, der beim diesjährigen Münchener Filmfest uraufgeführt wird. Ein Produktionshighlight stellten 2006 die Arbeiten an dem Event-Movie „Ein Stück Freiheit“ für RTL dar, das die dramatischen Ereignisse in der Prager Botschaft im Jahr 1989 schildert.

Wir haben die wachsende Bedeutung digitaler und mobiler Unterhaltungsformate früh erkannt. Zusammen mit Sat.1 haben wir unsere erfolgreichen Programmmarken „Niedrig & Kuhnt“ und „Zwei bei Kallwass“ als innovative Spiele in die mobile Welt gebracht. Auch für die interaktive Nutzung des Internets wurden 2006 zwei sehr viel versprechende Online-Konzepte entwickelt, die 2007 umgesetzt werden sollen.

MME MOVIEMENT ist im deutschen Fernsehmarkt gut aufgestellt. Wir erwarten für 2007 einen wachsenden Programmbedarf der großen Senderfamilien. Gleichzeitig wird sich aber auch der anhaltende Trend zu US-Lizenzware im fiktionalen Bereich 2007 fortsetzen und den Zugang zu volumenträchtigen Sendeplätzen weiterhin erschweren. Einige unserer täglichen Programme befinden sich in einer fortgeschrittenen Phase ihres Lebenszyklus, was steigende Investitionen in die Formatpflege oder deren Neuentwicklung erforderlich macht und das kurzfristigere Auslaufen einzelner Formate bedeuten könnte. Sollten Programme der MME MOVIEMENT von dieser Entwicklung betroffen sein, sind wir mit unserer breiten Aufstellung und unserem Know-How grundsätzlich in der Lage, die Programmplätze durch anderweitige Formate zu behaupten. Die letztendliche Entscheidung obliegt jedoch stets dem jeweils auftraggebenden Sender.

VORWORT DES VORSTANDS

Am 27. Februar 2007 hat die ALL3MEDIA Deutschland GmbH (vormals pertus Zehnte GmbH), eine Tochtergesellschaft der englischen ALL3MEDIA Limited, die Absicht bekannt gegeben, ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot an die Aktionäre der MME MOVIEMENT AG abzugeben. Diese Absicht steht im Zusammenhang mit einem Aktienkaufvertrag, den die ALL3MEDIA Deutschland GmbH am 27. Februar 2007 mit den Aktionären im Management und Aufsichtsrat bzw. deren verbundenen Gesellschaften abgeschlossen hat. Der Aktienkaufvertrag sieht einen Kaufpreis von 7 Euro je Aktie vor. Insgesamt hat sich die ALL3MEDIA Deutschland GmbH durch den Aktienkaufvertrag sowie im Wege unwiderruflicher Vereinbarungen mit mehreren Großaktionären der MME MOVIEMENT AG eine Beteiligung von ca. 42% an der MME MOVIEMENT AG gesichert. Der Aktienkaufvertrag steht unter verschiedenen aufschiebenden Bedingungen, darunter der Freigabe durch die zuständige Kartellbehörde und dem erfolgreichen Abschluss des Übernahmeangebotes, welches u.a. den Erwerb von insgesamt 75% der Aktien der MME MOVIEMENT AG erfordert.

ALL3MEDIA ist eine der führenden unabhängigen englischen TV- und Filmproduktions- und Vertriebsgesellschaften mit Tochtergesellschaften in England, USA, Deutschland, den Niederlanden, Australien und Neuseeland. Das Unternehmen deckt die Programmbereiche Fiction, Comedy, Non-Fiction und Kinderunterhaltung ab. Die Gesellschaft wurde 2003 gegründet und befindet sich im Besitz der Private Equity Gesellschaft Permira (51%) und des Managements (49%). Der Vorstand der MME MOVIEMENT AG begrüßt vorbehaltlich der Prüfung der offiziellen Angebotsunterlagen das Angebot. ALL3MEDIA und MME MOVIEMENT gehören in England und Deutschland zu den führenden unabhängigen Programmproduzenten. Beide Unternehmen werden unter der identischen Philosophie geführt, etablierte Produzentenmarken zu bündeln. Nach der Durchführung des Übernahmeangebotes würde die ALL3MEDIA Deutschland GmbH neuer Großaktionär der MME MOVIEMENT AG werden.

Berlin, im März 2007

Martin Hoffmann
Vorsitzender des Vorstands

AllMedia
Pictures GmbH
whitebalance
wb
filmpool
MME MOVIEMENT
time 2 talk
LUNET
ENTERTAINMENT
MME

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

MME MOVIEMENT hat sich 2006 in einem schwierigen Marktumfeld behauptet und ist mit aktuell acht werktäglichen Sendungen im Nachmittagsprogramm der deutschen TV-Sender weiterhin Marktführer in der Daytime. Durch umfangreiche Investitionen in die Pflege bestehender Formate sowie in die Entwicklung neuer Programme ist es zudem gelungen, wichtige Sendeplätze zu halten und neue Formate on-air zu bringen. Die Strategie von MME MOVIEMENT, durch die enge Zusammenarbeit mit wichtigen TV-Persönlichkeiten bedeutende Programmmarken zu schaffen und das Programmportfolio auszubauen, wurde auch 2006 konsequent weiter verfolgt. Mit wirtschaftlicher Wirkung zum 01.01.2007 hat die MME MOVIEMENT AG die time 2 talk Entertainment GmbH übernommen. Mit den Gründern Vera Int-Veen und Ulrich Hansbuer hat MME MOVIEMENT eines der erfolgreichsten TV-Gesichter und einen profilierten Talk-Produzenten an das Unternehmen gebunden. Im April 2006 wurde mit dem Erwerb der Lunet Entertainment GmbH das Programmportfolio um das Genre Comedy erweitert.

Der Aufsichtsrat hat 2006 den Vorstand bei der Planung und der Umsetzung der Unternehmensakquisitionen begleitet und stand mit ihm in ständigem Dialog. Als Aufsichtsratsvorsitzender befand ich mich in laufendem, engem Kontakt zum Vorstand und habe mich auch außerhalb der Aufsichtsratssitzungen regelmäßig vom Vorstand über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und wesentliche Geschäftsvorfälle informieren lassen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung waren wir frühzeitig eingebunden.

Die ihm nach Gesetz, Satzung, Geschäftsordnung und Corporate Governance obliegenden Aufgaben hat der Aufsichtsrat wahrgenommen. Wir haben uns vom Vorstand in den Aufsichtsratssitzungen und durch zusätzliche schriftliche und mündliche Berichte über die Geschäftslage und -entwicklung, die Geschäftspolitik, die unterjährigen Ergebnisse sowie die Unternehmensplanung, einschließlich der Finanz-, Investitions- und Personalplanung der Gesellschaft und ihrer Tochtergesellschaften, ausführlich unterrichten lassen. Die Berichte erstreckten sich insbesondere auf wichtige Geschäftsvorfälle und Maßnahmen, die nach der Geschäftsordnung für den Vorstand der vorherigen Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen.

Sitzungen

Im Geschäftsjahr 2006 fanden am 29. März, 30. Mai, 25. August, 24. November und 18. Dezember insgesamt 5 Aufsichtsratssitzungen statt. In diesen Sitzungen wurden die Berichte des Vorstands eingehend diskutiert und die Entwicklungsperspektiven des Unternehmens und einzelner Arbeitsgebiete mit dem Vorstand erörtert. Besondere Schwerpunkte dieser Sitzungen beinhalteten die Erörterung der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklungen sowie die Planungen und Strategien für die Unternehmensentwicklung. So hat der Aufsichtsrat ausführlich über den weiteren Ausbau der MME MOVIEMENT und die Entwicklung neuer Formate und Geschäftsmodelle beraten. Dar-

über hinaus waren die Akquisition der Lunet Entertainment GmbH und der Erwerb der time 2 talk Entertainment GmbH Gegenstand der Sitzungen.

Jahres- und Konzernabschluss
Der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB sowie der Lagebericht zu Konzern und Einzelgesellschaft für das Geschäftsjahr 2006 sind von dem bestellten und vom Aufsichtsrat beauftragten Abschlussprüfer Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, geprüft und mit uneingeschränkten Bestätigungsvermerken versehen worden.

Der Aufsichtsrat hat die ihm vorgelegten Prüfungsberichte des Abschlussprüfers geprüft und zustimmend zur Kenntnis genommen. Das Ergebnis unserer eigenen Prüfung entspricht vollständig dem Ergebnis der Abschlussprüfung. Der Aufsichtsrat sieht keinen Anlass, Einwendungen gegen die Geschäftsführung und die vorgelegten Abschlüsse zu erheben.

Die Abschlussprüfer haben an der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 29. März zu dem betreffenden Tagesordnungspunkt teilgenommen ,über ihre Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses berichtet und im Rahmen der Diskussion ergänzend Auskunft gegeben. Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss der MME MOVIEMENT AG und den Konzernabschluss der MME MOVIEMENT für das Geschäftsjahr 2006 in dieser Sitzung gebilligt. Der Jahresabschluss der MME MOVIEMENT AG ist damit festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns stimmen wir zu.

Vorstand, Management und Mitarbeiter der MME MOVIEMENT haben auch 2006 zu einem erfolgreichen Geschäftsjahr gestaltet. Im Namen des Aufsichtsrats der MME MOVIEMENT AG möchten wir allen unseren herzlichen Dank für ihr Engagement aussprechen.

Am 27. Februar 2007 hat die ALL3MEDIA Deutschland GmbH (vormals pertus Zehnte GmbH), Düsseldorf, die Absicht bekannt gegeben, ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot an die Aktionäre der MME MOVIEMENT AG abzugeben. Diese Absicht steht im Zusammenhang mit dem Aktienkaufvertrag, den die ALL3MEDIA Deutschland GmbH am selben Tag mit den Aktionären im Management und Aufsichtsrat bzw. mit deren verbundenen Gesellschaften abgeschlossen hat. Der Aufsichtsrat der MME MOVIEMENT AG begrüßt vorbehaltlich der Prüfung der offiziellen Angebotsunterlagen das Angebot.

Berlin, im März 2007

Dr. Bernhard Heiss
Vorsitzender des Aufsichtsrats

DIE AKTIE

Börsenumfeld 2006

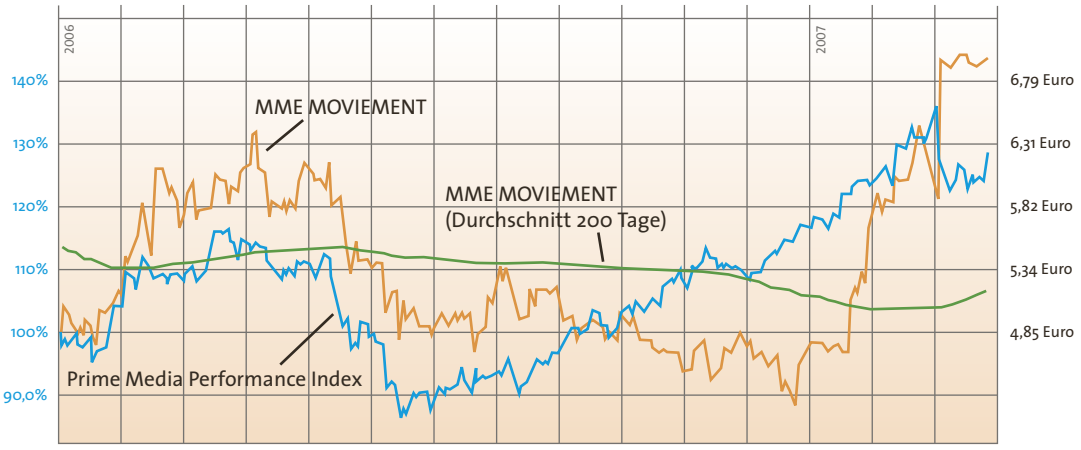
Die wichtigsten internationalen Aktienmärkte und der deutsche Aktienmarkt präsentierten sich im Jahr 2006 freundlich. Der Deutsche Aktienindex, DAX, konnte – unterbrochen von einer Korrekturphase im zweiten Quartal - eine sehr positive Entwicklung verzeichnen, die ab Jahresmitte noch deutlich an Dynamik gewann. Insgesamt legte der DAX im abgelaufenen Jahr um 21% auf einen Schlussstand von 6.597 Zählern zu. Einen noch steileren Aufwärtstrend konnten kleine und mittelgroße Werte im MDAX und im SDAX verzeichnen, beide Indizes gewannen auf Jahressicht um rund 27% bzw. 30% an Wert. Der Branchenindex Prime Media Performance folgte 2006 im Wesentlichen der Entwicklung des DAX und schloss mit einem Plus von rund 18%.

Wichtige Aktienkennzahlen

ISIN	DE0005761159	
WKN	576115	
Symbol	MME	
Reuters-Kürzel	MMEG	
Bloomberg-Kürzel	MME GY	
Aktientyp	Nennwertlose Stückaktie	
	2006	**2005**
Schlusskurs [1]	4,77 Euro	4,84 Euro
Kurshoch [1]	6,37 Euro (5.4.2006)	6,92 Euro (4.4.2005)
Kurstief [1]	4,30 Euro (20.12.2006)	3,93 Euro (5.1.2005)
Grundkapital	11.180.909 Euro	11.180.909 Euro
davon vom Unternehmen gehalten	1.895 Aktien	1.895 Aktien

[1] auf Basis Xetra-Schlusskurs

Verlauf der Aktie der MME MOVIEMENT AG im Jahr 2006



Kursverlauf 1. Januar 2006 – 23. März 2007 (Xetra)

In den ersten Monaten des Jahres 2006 entwickelte sich die Aktie sehr positiv und stieg in einem insgesamt sehr freundlichen Börsenumfeld auf das Jahreshoch von 6,37 Euro. Im weiteren Verlauf des Jahres gab die Aktie jedoch kontinuierlich nach und konnte im letzten Drittel des Jahres 2006 der positiven Entwicklung des Branchenindex Prime Media Performance nicht folgen. Zum Ultimo 2006 schloss die Aktie mit 4,77 Euro und damit rund 1% unter dem Schlusskurs 2005. Das durchschnittliche Handelsvolumen auf Xetra lag 2006 bei ca. 17.500 Stück pro Tag.

Kapitalmaßnahmen 2006

Sachkapitalerhöhung zum Erwerb der white balance GmbH
Im Zusammenhang mit dem Erwerb der white balance GmbH im November 2005 wurde eine Kapitalerhöhung für 90.909 Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechtes beschlossen. Die Kapitalerhöhung wurde am 27. Februar 2006 in das Handelsregister eingetragen. Die Zulassung der neuen Aktien zum Börsenhandel erfolgte am 24. März 2006.

Hauptversammlung 2006
Die Hauptversammlung am 30. Mai 2006 hat beschlossen, die Gesellschaft zu ermächtigen, eigene Aktien zu erwerben, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals entfällt. Dieser Beschluss stellt eine Erneuerung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 31. Mai 2005 dar.

Kapitalverhältnisse
Das Grundkapital betrug zum Jahresende 2006 11.180.909,00 Euro und war eingeteilt in 11.180.909 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Es besteht zudem das genehmigte Kapital 2005, ausnutzbar bis zum 30. Mai 2010 in Höhe von 5.454.091,00 Euro und bedingte Kapitalia für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2000 in Höhe von 250.000,00 Euro und für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004 in Höhe von 500.000,00 Euro. Die Anzahl der noch nicht ausgeübten Wandlungsrechte aus den Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen zum 31. Dezember 2006 betrug 39.375 Stück.

Aktionärsstruktur zum 31. Dezember 2006

	Stück	Anteilsbesitz
Guehring Automation GmbH	2.045.000	18,29%
Linus Unternehmensmanagement GmbH [1]	823.000	7,36%
Frontera GmbH [2]	643.839	5,76%
Christoph Post Vermögensverwaltungs GmbH [3]	620.132	5,55%
Stefan Eishold Vermögensverwaltungs GmbH	118.000	1,06%
Gisela Marx	100.000	0,89%
Jörg Pilawa	90.909	0,81%
Martin Hoffmann	50.000	0,45%
MME AG	1.895	0,02%
Free Float	6.688.134	59,81%
Summe:	**11.180.909**	**100,00%**

[1] inklusive von Dr. Christian Franckenstein direkt gehaltener Aktien
[2] inklusive von Jörg Hoppe direkt gehaltener Aktien
[3] inklusive von Christoph Post direkt gehaltener Aktien

Zum 31. Dezember 2006 betrug der Free Float rund 60% während sich rund 40% der Aktien mittelbar oder unmittelbar im Besitz des Managements, Aufsichtsrats und Altgesellschaftern der moviement GmbH, München, (jetzt: filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, Köln) befanden. Gem. §71b AktG stehen der MME MOVIEMENT AG aus den eigenen Aktien keine Rechte, insbesondere keine Stimmrechte, zu.

Investor Relations Maßnahmen 2006

Die MME MOVIEMENT AG ist dem Grundsatz einer offenen, zeitnahen und transparenten Informationspolitik gegenüber dem Kapitalmarkt und der breiten Öffentlichkeit verpflichtet.

Im Jahr 2006 bedeutete dies vor allem, die Aktionäre und den Kapitalmarkt intensiv über die strategische, operative und organisatorische Entwicklung der Gesellschaft zu informieren. Dazu gehörte auch die Berichterstattung über den Erwerb der Lunet Entertainment GmbH, München, sowie der time 2 talk Entertainment GmbH, Potsdam.

Die Gesellschaft veröffentlichte Informationen über den Geschäftsgang und erwartete Entwicklungen 2006 mittels Geschäfts- bzw. Zwischenbericht, ad hoc- und Pressemitteilungen. Darüber hinaus berichtete MME MOVIEMENT gegenüber den Aktionären und dem Kapitalmarkt per ad hoc-Mitteilung freiwillig über wesentliche Eckdaten des Geschäftsverlaufs in den ersten drei Quartalen des Jahres 2006.

Per Pressemitteilung vom 26. April 2006 informierte die Gesellschaft über den Erwerb von 51% der Anteile an der Lunet Entertainment GmbH, München. Am 24. November 2006 stellte die Gesellschaft Aktionären und Kapitalmarkt per ad hoc-Mitteilung Informationen über den Erwerb der time 2 talk Entertainment GmbH, Potsdam, zur Verfügung.

Darüber hinaus berichtete der Vorstand gegenüber den Aktionären in der Hauptversammlung am 30. Mai 2006 über das Geschäftsjahr 2005, die Strategie, den Ausblick 2006 und die organisatorischen Veränderungen. Außerdem präsentierte sich die MME MOVIEMENT AG auf drei Kapitalmarktkonferenzen in Deutschland und England und führte Roadshows bei Investoren im In- und Ausland durch.

Sämtliche ad hoc- und Pressemitteilungen und Berichte sowie die Präsentationen zu den Kapitalmarktkonferenzen SCC (small cap conference), Commerzbank Media Forum und Close Brothers Seydler Medientage stehen zum download auf der Website www.mmemoviement.de bereit.

IR-Ansprechpartner:
Dr. Markus Schäfer, Residenzstrasse 18, D-80333 München
Tel. +49 (89) 24 20 730, Fax. +49 (89) 24 20 73 25, mschaefer@mmemoviement.de

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Entsprechend den Empfehlungen 3.10, 4.2.5, 5.4.7, 6.6 und 7.1.3 der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 12. Juni 2006 berichten Aufsichtsrat und Vorstand der MME MOVIEMENT AG im folgenden über die Corporate Governance der MME MOVIEMENT AG.

Entsprechenserklärung
Im Dezember 2006 haben Aufsichtsrat und Vorstand der MME MOVIEMENT AG folgende Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben und auf der Website der MME MOVIEMENT AG (www.mmemoviement.de) veröffentlicht:

Entsprechenserklärung Deutscher Corporate Governance Kodex
Entsprechenserklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der MME MOVIEMENT AG gemäß § 161 AktG zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex.

Die MME MOVIEMENT AG entspricht den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate-Governance Kodex" in der Fassung vom 12. Juni 2006 mit folgenden Ausnahmen:

Nach Ziffer 4.2.4. des Corporate Governance Kodex werden die Angaben über die Vergütung der Vorstandsmitglieder im Anhang des Konzernabschlusses unter Namensnennung offen gelegt, soweit nicht die Hauptversammlung mit Dreiviertelmehrheit anderweitig beschlossen hat. Die Hauptversammlung der MME MOVIEMENT hat am 30.5.2006 mit Wirkung für die Geschäftsjahre 2006 – 2010 anderweitig beschlossen.

Nach Ziffer 5.3. des Corporate Governance Kodex soll der Aufsichtsrat Ausschüsse bilden. Dieser Empfehlung des Kodex wird nicht entsprochen. Da der Aufsichtsrat der MME MOVIEMENT AG aus drei Mitgliedern besteht, würde eine Bildung von Ausschüssen nicht zu einer Effizienzsteigerung führen.

Nach Ziffer 5.4.1. des Corporate Governance Kodex soll eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder festgelegt werden. Dieser Empfehlung des Kodex wird nicht entsprochen, da auf die Expertise erfahrener Persönlichkeiten nicht verzichtet werden soll.

Nach Ziffer 5.4.7. des Corporate Governance Kodex sollen die Mitglieder des Aufsichtsrats neben einer festen eine erfolgsorientierte Vergütung enthalten. Dieser Empfehlung des Kodex wird nicht entsprochen. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine feste Vergütung.

Nach Ziffer 5.4.7. des Corporate Governance Kodex sollen die Angaben über die Vergütung – auch für Beratungs- und Vermittlungsleistungen - der Aufsichtsratsmitglieder im Corporate Governance Bericht individualisiert ausgewiesen werden. Dieser Empfehlung des Kodex wird aus Wettbewerbs- und Vertraulichkeitsgründen nicht entsprochen.

Nach Ziffer 7.1.2. des Corporate Governance Kodex sollen Zwischenberichte binnen 45 Tagen nach Ende des Berichtzeitraums öffentlich zugänglich sein. Dieser Empfehlung des Kodex wird nicht entsprochen. Die Gesellschaft veröffentlicht Zwischenberichte entsprechend den Regelungen des General Standard Segments innerhalb von zwei Monaten nach Ende des Berichtzeitraums.

Nach Ziffer 7.1.4. des Corporate Governance Kodex soll für Drittunternehmen, an denen die Gesellschaft eine Beteiligung von für das Unternehmen nicht untergeordneter Bedeutung hält, das Ergebnis des jeweils letzten Geschäftsjahres veröffentlicht werden. Dieser Empfehlung des Kodex wird aus Wettbewerbs- und Vertraulichkeitsgründen nicht entsprochen.

Die MME MOVIEMENT AG beabsichtigt, den Empfehlungen mit obiger Maßgabe auch in Zukunft zu entsprechen.

Vergütung des Aufsichtsrats
Im Geschäftsjahr 2006 erhielt der Aufsichtsrat der MME MOVIEMENT AG eine Vergütung von insgesamt TEUR 385. Davon entfielen TEUR 100 auf die satzungsgemäße Vergütung. Die darüber hinaus gehenden Vergütungen in Höhe von TEUR 285 sind für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von TV-Formaten an den Aufsichtsrat gezahlt worden.

Vergütung des Vorstands
Im Geschäftsjahr 2006 erhielt der Vorstand der MME MOVIEMENT AG eine Vergütung von insgesamt TEUR 1.642. Davon entfielen TEUR 1.228 auf feste Gehaltsanteile und TEUR 414 auf variable, erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile. Auf eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 verzichtet.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einer festen und einer variablen Komponente zusammen. Die variable Komponente ist eine jährlich zahlbare Geldleistung, die an die Erreichung der Ziele der Gesellschaft und der individuellen Ziele der Vorstandsmitglieder geknüpft ist. Die Ziele der Gesellschaft und die individuellen Ziele für die Vorstandsmitglieder werden jährlich vom Aufsichtsrat festgelegt.

Transparenz
Im Geschäftsjahr 2006 fanden keine Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte von Aktien gem. Empfehlung 6.6. des Deutschen Corporate Governance Kodex statt. Geschäfte mit anderen Finanzinstrumenten fanden nicht statt.

Zum 31.12.2006 wurden wie folgt Aktien der Gesellschaft direkt oder indirekt von den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands oder von Gesellschaften, an denen Mitglieder des Aufsichtsrats oder Vorstands beteiligt sind, gehalten:

Dr. Bernhard Heiss (Aufsichtsratsvorsitzender) ..... 2.045.000 Stück
Stefan Eishold (stv. Aufsichtsratsvorsitzender)..... 118.000 Stück
Jörg Hoppe (Mitglied des Aufsichtsrats) ..... 643.839 Stück

Martin Hoffmann (Vorstandsvorsitzender) ..... 50.000 Stück
Dr. Christian Franckenstein (Finanzvorstand)..... 823.000 Stück
Gisela Marx (Mitglied des Vorstands) ..... 100.000 Stück
Christoph Post (Mitglied des Vorstands) ..... 620.132 Stück

Anreizprogramme
Der Vorstand hat in den Jahren 2000 bis 2003 mehrfach aktienbasierte Anreizprogramme für Mitarbeiter und Mitglieder des Vorstands in Form von verzinslichen, vinkulierten Namensschuldverschreibungen geschaffen. Der Zinssatz lag zwischen 3,75% und 4,00%. Das Wandlungsrecht darf frühestens jeweils erst nach Ablauf von zwei Jahren mit höchstens 25% pro Jahr ausgeübt werden, damit ist eine vollständige Ausübung des jeweiligen Wandlungsrechts frühestens nach fünf Jahren möglich. Der Wandlungspreis liegt je nach Programm zwischen 1,60 Euro und 6,53 Euro. Aus diesen Programmen können noch bis zu maximal 39.375 Aktien gewandelt werden. Weitere Detailinformation werden im Konzernanhang Ziffer (25) gegeben.

Desweiteren hat die Hauptversammlung 2004 Vorstand und Aufsichtsrat ermächtigt, bis zum 19. August 2009 verzinsliche Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter und Vorstandsmitglieder auszugeben. Von dieser Ermächtigung haben Aufsichtsrat und Vorstand noch keinen Gebrauch gemacht.

Darüber hinaus gibt es keine Aktienoptionsprogramme oder ähnliche wertpapierorientierte Anreizsysteme.

KONZERNABSCHLUSS | KONZERNLAGEBERICHT

MME MOVIEMENT AG, BERLIN
(vormals: MME Me, Myself & Eye Entertainment AG, Hamburg)

1. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1.1 GESCHÄFT

Zur börsennotierten MME MOVIEMENT AG gehören unter anderem zu jeweils 100% die Tochtergesellschaften AllMedia Pictures GmbH, München, filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, Köln, MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH, Berlin sowie die white balance GmbH, Hamburg. Im Geschäftsjahr 2006 wurde des weiteren eine 51%ige Beteiligung an der Lunet Entertainment GmbH, München übernommen. Zusammen genommen bilden diese Gesellschaften den Kern des MME MOVIEMENT Konzerns (nachstehend: MME MOVIEMENT). MME MOVIEMENT ist mit einem Jahresumsatz 2006 von 93,4 Millionen Euro (Vorjahr: 87,7 Millionen Euro) eines der führenden Fernsehproduktionsunternehmen in Deutschland. Es werden ausschließlich Programme für die Sparte Unterhaltung produziert. Die von MME MOVIEMENT entwickelten und hergestellten Programme lassen sich innerhalb dieser Sparte in vier Programmbereiche aufteilen: Fiction, Non-Fiction, Dokumentation und Show/Musik. Es wird für alle großen Fernsehsender Deutschlands produziert. Vom Gesamtumsatz des Konzerns wurden 2006 ca. 89% mit vier großen Sendeanstalten erzielt. Im einzelnen entfielen ca. 33% auf RTL, 25% auf Sat.1 sowie 18% auf ARD und 13% auf ProSieben. Mit den bei den TV-Brutto-Werbeumsätzen 2006 führenden vier Sendern RTL, Sat.1, ProSieben und VOX wurden ca. 72% des Konzernumsatzes generiert. Da diese Sender zusammen ca. 71% der TV-Bruttowerbeerlöse 2006 vereinnahmt haben, reflektiert die Umsatzverteilung der MME MOVIEMENT die Marktpositionierung der privaten Sendeanstalten ziemlich genau.

Das Geschäftsmodell der MME MOVIEMENT ist im Wesentlichen geprägt durch die so genannte Auftragsproduktion. Dies bedeutet, dass die Produktion eines Fernsehprogramms in der Regel durch den Auftrag einer TV-Sendeanstalt zum Festpreis abgedeckt ist, d.h. der Abnehmer des produzierten Programms sowie der Verkaufspreis stehen vor Produktionsbeginn fest. Weitergehende Erlösmöglichkeiten für den Produzenten bestehen grundsätzlich in der Vereinbarung von Quotenprämien sowie aus Beteiligungen an Erlösen aus der Nebenrechtsverwertung und aus dem Auslandsvertrieb. Die Vermarktung und damit auch das Vermarktungsrisiko liegen in diesem Geschäftsmodell ausschließlich beim auftraggebenden Sender, während das Kostenüberschreitungsrisiko bei der Produktion in der Regel beim Produzenten verbleibt.

Die MME MOVIEMENT AG sowie die MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH haben ihre Geschäftssitze in Berlin. Darüber hinaus unterhält der Konzern Büros an den Standorten Hamburg, Köln, Potsdam und München. Diese Standorte reflektieren

die föderale Struktur der Fernsehindustrie in Deutschland und sichern die notwendige Nähe zu den wichtigen Sendeanstalten.

Während die MME MOVIEMENT AG konzernweit Management- und Finanzierungsaufgaben wahrnimmt sowie die strategische Ausrichtung des Gesamtkonzerns verantwortet, wird das operative Produktionsgeschäft im Rahmen der so genannten Multi Label Strategie dezentral von den Tochtergesellschaften AllMedia Pictures GmbH, München, filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, Köln, Lunet Entertainment GmbH, München, MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH, Berlin, und white balance GmbH, Hamburg, wahrgenommen. Hierzu gehören die Entwicklung von Neuprogrammen, die Pflege bestehender on-air-Programme sowie der konsequente Ausbau des Produkt- und Kundenportfolios.

Serielle Programme bilden den Schwerpunkt im Produktportfolio der MME MOVIEMENT. 2006 produzierte die Gruppe durchgängig acht werktägliche Sendungen (u.a. „Zwei bei Kallwass“, „Das Familiengericht“, „Richterin Barbara Salesch“, „Das Jugendgericht“, „Niedrig & Kuhnt“, „Schmeckt nicht, gibt’s nicht“, „Das tägliche Quiz mit Jörg Pilawa“, „Einsatz in 4 Wänden“). Da diese Sendungen teilweise schon über mehrere Jahre auf dem Bildschirm sind, gehört die ständige Weiterentwicklung dieser Programme zu einer Hauptaufgabe des Konzerns. Regelmäßige Adaption an den Zeitgeist sowie Innovationen, sind die Voraussetzungen für den Erhalt der Marktführerposition auf diesen Programmplätzen.

Zur Sicherstellung eines koordinierten und strategisch abgestimmten Marktauftritts hält die MME MOVIEMENT AG jeweils mehrheitlich die Geschäftsanteile ihrer operativen Tochtergesellschaften, die einheitlich in der Rechtsform der GmbH firmieren. Durch die Übernahme von Geschäftsführungsfunktionen in den Tochtergesellschaften durch Mitglieder des Vorstands ist eine schlanke Organisationsstruktur etabliert, die zügige Entscheidungen in einem sich teilweise schnell entwickelnden Marktumfeld ermöglicht.

Mit Kaufvertrag vom 23. November 2006 hat die MME MOVIEMENT AG 100% der Geschäftsanteile an der time 2 talk Entertainment GmbH, Potsdam, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 erworben. Diese Produktionsgesellschaft wird von der Moderatorin Vera Int-Veen und dem Produzenten Ulrich Hansbuer geleitet. Beide Persönlichkeiten sind langfristig an die Gesellschaft gebunden. Mit dem Erwerb stärkt die MME MOVIEMENT AG ihre Kompetenz im Bereich Talk-Show und Docu-Soap.

Zum 31. Dezember 2006 waren im MME MOVIEMENT-Konzern insgesamt 587 MitarbeiterInnen beschäftigt (Vorjahr: 549). Hiervon waren 518 MitarbeiterInnen

(Vorjahr: 412) projektbezogen tätig, während 69 MitarbeiterInnen (Vorjahr: 77) projektübergreifend in den Bereichen Entwicklung und Verwaltung tätig waren. Der Konzern beschäftigte zum Bilanzstichtag insgesamt 50 Volontäre, Auszubildende und Praktikanten (Vorjahr: 60). Im Durchschnitt beschäftigte der Konzern im Geschäftsjahr 2006 620 MitarbeiterInnen (Vorjahr: 575). Der Vorstand besteht unverändert zum Vorjahr aus Martin Hoffmann (CEO), Dr. Christian Franckenstein (CFO), Gisela Marx und Christoph Post. Der Aufsichtsrat setzt sich ebenfalls unverändert zum Vorjahr aus Dr. Bernhard Heiss (Vorsitzender), Stefan Eishold (Stellvertretender Vorsitzender) und Jörg A. Hoppe zusammen.

Für das Geschäft der MME MOVIEMENT sind die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in Deutschland relevant, da bisher keine nennenswerten Erlöse im Ausland erzielt werden. Auf Projektebene wurde mit der Internationalisierung begonnen. Es werden sowohl Auslandslizenzen eingekauft als auch Lizenzen für Programme der MME MOVIEMENT an ausländische Produktionsunternehmen vergeben. Über die Mitgliedschaft im „Sparks Network“ soll dieser Bereich weiter ausgebaut werden.

Das Geschäftsmodell der MME MOVIEMENT ist im Wesentlichen geprägt durch die vorstehend erläuterte Auftragsproduktion. Sämtliche nach diesem Geschäftsmodell der Auftragsproduktion hergestellten Fernsehproduktionen bilden das Kerngeschäft der MME MOVIEMENT, welches unter dem Segment „TV-Auftragsproduktion“ zusammengefasst wird. Neben diesem Kerngeschäft produziert die MME MOVIEMENT Filmprojekte im Rahmen der so genannten „Eigenproduktion“. Aufgrund der andersartigen Finanzierung und der damit verbundenen abweichenden Risikostruktur dieses Produktionsgeschäftes bildet MME MOVIEMENT grundsätzlich das Segment „Eigenproduktion“. Darüber hinaus hat der Konzern begonnen, Aktivitäten in der Vermarktung von Nebenrechten, insbesondere über mobile Endgeräte, aufzubauen. Diese Aktivitäten werden unter dem Segment „Neue Medien“ berichtshalber zusammengefasst. Aufgrund der unwesentlichen Beiträge zum Konzernumsatz in den Segmenten „Eigenproduktion“ und „Neue Medien“ im Berichtsjahr 2006 wird auf eine gesonderte Segmentberichterstattung verzichtet.

Unter Berücksichtigung der geographischen Verteilung der Umsatzerlöse wird nach den sekundären Segmenten Inland und Ausland unterschieden. Ebenfalls, aufgrund der Unwesentlichkeit der im Berichtsjahr im Ausland erzielten Erlöse, wird auf eine gesonderte Segmentberichterstattung verzichtet.

1.2 RAHMENBEDINGUNGEN

1.2.1 GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Im Jahr 2006 verzeichnete das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in Deutschland nach vorläufigen Berechnungen ein Wachstum von 2,5% (Vorjahr +0,9%). Im Gegensatz zu den vergangenen Jahren kamen die Wachstumsimpulse im Jahr 2006 sowohl aus dem Inland als auch aus dem Ausland. Nach der rezessiven/stagnativen Phase zwischen 2001 und 2005 ist erstmals auch ein starkes Wachstum der Bruttowerbeinvestitionen festzustellen, die im Vergleich zum Vorjahr um 5,1% (Wachstum des TV-Werbemarktes 3,1%) zunahmen. Zu dieser positiven Entwicklung des Bruttowerbemarktes im Geschäftsjahr 2006 haben sowohl die allgemeine konjunkturelle Entwicklung als auch die erhöhten Werbeaufwendungen vor der Fußball-WM und die ab 1. Januar 2007 gültige Mehrwertsteuererhöhung beigetragen.

1.2.2 FERNSEHMARKT IN DEUTSCHLAND

Deutschland zählt zu den wirtschaftlich bedeutendsten Fernsehmärkten der Welt und ist mit ca. 35 Millionen Fernsehhaushalten der größte TV-Markt in Europa.

Der deutsche Fernsehmarkt ist geprägt von den Free-TV-Sendeanstalten auf der einen Seite und den führenden Pay-TV-Plattformen Premiere und arena auf der anderen Seite. Zu den Free-TV-Sendeanstalten gehören die öffentlich-rechtlich finanzierten Sender mit ZDF, den ARD-Anstalten und arte sowie die werbefinanzierten Sender. Die bedeutenden werbefinanzierten Sender können in zwei kompetitive Konzerngruppen eingeteilt werden: der zum Bertelsmann-Konzern gehörenden RTL-Gruppe mit den Sendern RTL, VOX, n-tv und Super RTL (50%) sowie der Senderbeteiligung in Höhe von 35,9% an RTL II steht die ProSiebenSat.1-Gruppe mit den Sendern ProSieben, Sat.1, kabel eins, n24 und 9live gegenüber. Im Jahr 2006 erreichten diese beiden Gruppen einen Marktanteil von insgesamt 61,2% (Vorjahr: 62,7%) in der werberelevanten Zielgruppe der 14-49 jährigen Zuschauer. Für die TV-Produzenten in Deutschland sind die einzelnen Sender dieser beiden Senderfamilien, die fast zwei Drittel der werberelevanten Zielgruppe auf sich vereinen, die wichtigsten Kunden neben den weitgehend gebührenfinanzierten öffentlich-rechtlichen Anstalten ARD und ZDF.

Darüber hinaus gibt es weitere Free-TV-Sender, deren Marktanteil jedoch gering ist und die als Auftraggeber für die deutsche TV-Produktionswirtschaft in der Programmsparte Unterhaltung bisher von geringer Bedeutung sind (z.B. DMAX,Tele5, Das Vierte, MTV, Viva, DSF). Weder Premiere noch arena treten bisher als maßgeblicher Auftraggeber für die deutschen Fernsehproduzenten im Unterhaltungsbereich auf.

Laut Nielsen Media Research betrugen die Brutto-Werbeeinnahmen für den Werbeträger Fernsehen 2006 ca. 8,3 Milliarden Euro und lagen damit um 3,1% über dem Vorjahr. Nach Branchenschätzungen liegt die Differenz zwischen den Brutto-Werbeerlösen und den Netto-Werbeeinnahmen der Sender bei ca. 50%. Hinter dieser Differenz verbirgt sich insbesondere die Rabattierung der Sender zu Gunsten der werbetreibenden Wirtschaft, die gerade in den zurückliegenden Jahren teilweise erheblich ausfielen. Die geschätzten Netto-Werbeerlöse der deutschen TV-Sender lagen nach Aussagen der ProSiebenSat.1 Media AG 2006 schätzungsweise bei knapp 4,05 Milliarden Euro.

Die Gebühreneinnahmen der öffentlich-rechtlichen Fernsehanstalten lagen 2006 bei ca. 4,7 Milliarden Euro (Vorjahr: 4,4 Milliarden Euro). Der Anstieg der Gebühren im Vergleich zum Vorjahr resultiert hauptsächlich aus der Tatsache, dass die noch geltende Gebührenerhöhung zum 1. April 2005 in Kraft getreten war und somit in 2005 nur anteilig für 9 Monate berücksichtigt ist. Neben den Gebühren trugen die Werbeumsätze zu den Erlösen der ARD-Anstalten und des ZDF bei. Diese betrugen 2006 brutto insgesamt 417 Millionen Euro (Vorjahr: 351 Millionen Euro), wobei der starke Anstieg um ca. 19% überwiegend auf die Großereignisse der Olympischen Winterspiele und vor allem der Fußball-Weltmeisterschaft zurückzuführen ist.

Die TV-Sender decken ihren Programmbedarf durch Lizenzware (z.B. Hollywood-Filme), durch selbst erstellte Produktionen (z.B. Reportagen) und durch Einkauf von Auftragsproduktionen. Das Marktvolumen der deutschen Film- und Fernsehproduzenten wird auf ca. 2 Milliarden Euro geschätzt, wovon nach Schätzungen der MME MOVIEMENT 60% von den öffentlich-rechtlichen und 40% von den privaten Sendeanstalten in Auftrag gegeben werden.

Die Anbieterstruktur der Film- und Fernsehproduzenten ist insgesamt betrachtet sehr fragmentiert. Es wird von insgesamt rund 1.583 TV-Produzenten und 453 Kinofilmproduzenten ausgegangen. Ein anderes Bild ergibt sich jedoch bei einer Unterscheidung nach Größenklassen. Hiernach erzielen 22 TV-Produzenten einen Umsatz von mehr als 25 Millionen Euro, 32 einen Umsatz zwischen 12,5-25 Millionen Euro und 40 Produzenten einen Umsatz von 5 – 12,5 Millionen Euro. Unter 5 Millionen Euro Umsatz sind rund 405 Produzenten tätig, mit einem Produktionsvolumen von unter 0,5 Millionen Euro 1.085 Produzenten.

Während die öffentlich-rechtlichen Sender ihren gesetzlichen Programmauftrag erfüllen müssen und nur in der weiteren Betrachtung ihre Programmierung nach der Zuschauerquote ausrichten, bestimmen die Zuschauerzahlen in der werberelevanten Zielgruppe (14-49 J.) die Programmierungsentscheidungen der werbefinanzierten TV-Sender.

Für die größten Produktionsgesellschaften in Deutschland ist kennzeichnend, dass die meisten von ihnen einem Sender oder einem Konzern zuzuordnen sind. Nachfolgend sind die größten Produktionsgesellschaften mit ihren geschätzten Umsatzzahlen 2006 in Millionen Euro aufgeführt:

Ufa/Bertelsmann (Teil eines Medienkonzerns)	320 Millionen Euro
Studio Hamburg (öffentlich-rechtlich)	290 Millionen Euro
Bavaria Film (öffentlich-rechtlich)	200 Millionen Euro
Constantin Film (TV-Segment, Teil eines Medienkonzerns)	120 Millionen Euro
MME MOVIEMENT (unabhängig)	**93 Millionen Euro**
network movie (öffentlich-rechtlich)	80 Millionen Euro
Endemol (Teil eines Medienkonzerns)	73 Millionen Euro
Brainpool (unabhängig)	50 Millionen Euro
NDF (unabhängig)	45 Millionen Euro
Odeon Film (unabhängig)	31 Millionen Euro

Mit einem Konzernumsatz von 93,4 Millionen Euro (Vorjahr: 87,7 Millionen Euro) in 2006 ist MME MOVIEMENT einer der größten sender- und konzernunabhängigen TV-Produzenten in Deutschland.

2. ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

2.1 ERLÄUTERUNGEN ZU UNTERNEHMENS- UND BETEILIGUNGSKÄUFEN UND SONSTIGEN VERÄNDERUNGEN IM KONSOLIDIERUNGSKREIS

Mit Wirkung zum 25. April 2006 hat die MME MOVIEMENT AG 51% der Anteile an der Blitz 06-048 erworben. Die Blitz 06-048 GmbH hat aufgrund der Kauf- und Abtretungsverträge vom 25. April 2006 100% der Kommanditanteile an der Lunet Entertainment GmbH & Co. KG erworben. Mit Wirkung zum 25. April 2006 (Ausscheidungsvereinbarung vom 25. April 2006) ist die Komplementärgesellschaft (LUNET Film- und TV Productions GmbH) aus der Kommanditgesellschaft ausgetreten und die Kommanditanteile sind im Wege der Sonderrechtsnachfolge auf die Blitz 06-048 GmbH angewachsen. Anschließend wurde die Blitz 06-048 GmbH zur Lunet Entertainment GmbH umfirmiert. Die Gesellschaft hat im Berichtsjahr die 2. Staffel der ProSieben-Serie „Alles außer Sex“ produziert. Die Ausstrahlung der Sendung ist für Mai/Juni 2007 geplant.

Mit Kaufvertrag vom 23. November 2006 hat die MME MOVIEMENT AG 100% der Geschäftsanteile an der time 2 talk Entertainment GmbH, Potsdam, mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1. Januar 2007 erworben. Diese Produktionsgesellschaft wird von der Moderatorin Vera Int-Veen und dem Produzenten Ulrich Hansbuer geleitet. Beide Persönlichkeiten sind langfristig an die Gesellschaft gebunden. Mit dem Erwerb stärkt MME MOVIEMENT seine Kompetenz im Bereich Talk-Show und Docu-Soap.

Gem. den IFRS-Bestimmungen für den Konzernabschluss der MME MOVIEMENT AG wird die Lunet Entertainment GmbH ab dem 25. April 2006 in den Konsolidierungskreis einbezogen. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung enthält somit die Zahlen der Lunet Entertainment GmbH ab dem 25. April 2006. Die Konsolidierung der time 2 talk Entertainment GmbH erfolgt vertragsgemäß ab dem 1. Januar 2007.

2.2 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns inkludiert die Geschäftstätigkeit der Lunet Entertainment GmbH ab dem 25. April 2006.

Der Konzernumsatz beträgt insgesamt 93,4 Millionen Euro (Vorjahr: 87,7 Millionen Euro). und liegt damit um 6,5% über dem Vorjahreswert. Der Rohertrag erreicht 19,1 Millionen Euro (Vorjahr: 21,1 Millionen Euro). Damit liegt die Rohmarge (definiert als Quotient aus der Differenz aus Umsatzerlösen, sonstigen betrieblichen Erträgen, Bestandsveränderungen, andere aktivierte Eigenleistungen und dem Materialaufwand (alle den Projekten zugerechneten Kosten) und den Umsatzerlösen) im Berichtsjahr bei 20,4% (Vorjahr: 24,1%). Der Rückgang der Rohmarge reflektiert einerseits den zunehmenden Preisdruck der TV-Sendeanstalten und ist andererseits Resultat der erhöhten Aufwendungen zur Weiterentwicklung der täglichen Sendeformate. Die nicht den Projekten zugerechneten Personalkosten betragen 6,2 Millionen Euro (Vorjahr: 7,7 Millionen Euro). Die Gesamtsumme setzt sich zusammen aus 4,4 Millionen Euro Fixgehältern (Vorjahr: 4,5 Millionen Euro), 1,1 Millionen Euro variablen, erfolgsabhängigen Tantiemen und Boni (Vorjahr: 2,4 Millionen Euro) sowie 0,7 Millionen Euro Sozialabgaben (Vorjahr: 0,8 Millionen Euro). Das Betriebsergebnis vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) betrug 8,6 Millionen Euro (Vorjahr: 8,8 Millionen Euro) und erreichte somit 9,2% bezogen auf die Umsatzerlöse (Vorjahr: 10,0%). In den Abschreibungen von insgesamt 1,6 Millionen Euro (Vorjahr: 2,0 Millionen Euro) sind 0,4 Millionen Euro planmäßige Abschreibungen aus der Erstkonsolidierung der Lunet Entertainment GmbH enthalten, die der Höhe des zum Erwerbszeitpunkt kontrahierten Gewinns und des im Geschäftsjahr 2006 hieraus realisierten Anteils entsprechen. Des Weiteren enthalten die Abschreibungen 0,2 Millionen Euro planmäßige Abschreibungen auf

die zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt aktivierten kontrahierten Gewinne der vormals erworbenen Gesellschaftsanteile an der white balance GmbH, die im Geschäftsjahr 2006 realisiert worden sind, sowie 0,2 Millionen Euro sonstige planmäßige Abschreibungen. Neben außerplanmäßigen Abschreibungen auf nicht mehr werthaltige Formatlizenzen in Höhe von 0,4 Millionen Euro sind planmäßige Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen von ca. 0,4 Millionen Euro enthalten. Das Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) beträgt 6,98 Millionen Euro (Vorjahr: 6,8 Millionen Euro).

Das Finanzergebnis beträgt minus 0,4 Millionen Euro (Vorjahr: minus 0,7 Millionen Euro) und enthält überwiegend die Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit den Akquisitionsdarlehen.

Unter Einbeziehung der latenten Steuern ermittelt sich eine Steuerbelastung von 1,9 Millionen Euro (Vorjahr: 2,0 Millionen Euro). Dies entspricht einer Ertragssteuerquote von 29,0% (Vorjahr: 32,2%). Der Konzernjahresüberschuss beträgt 4,6 Millionen Euro (Vorjahr: 4,1 Millionen Euro).

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie für die durchschnittlich im Geschäftsjahr 2006 in Umlauf befindlichen Aktien (11.179.014 Stück) beträgt 0,40 Euro (Vorjahr: 0,38 Euro). Das verwässerte Ergebnis je Aktie beträgt 0,40 Euro pro Aktie.

2.3 ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Ausgehend von einem Betriebsergebnis (EBIT) in Höhe von 6,98 Millionen Euro (Vorjahr: 6,82 Millionen Euro) beträgt der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr 2,47 Millionen Euro (Vorjahr: 5,23 Millionen Euro). Die Gesellschaft vergrößert im Berichtsjahr ihre working capital Position insbesondere durch den Ausbau von kurzfristigen Vermögenswerten (ohne Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente) und durch den Abbau von sonstigen Schulden sowie Rückstellungen. Im Unterschied zu den beiden Vorjahren übersteigen die kurzfristigen Vermögenswerte in der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2006 erstmals wieder die kurzfristigen Schulden.

Für Investitionszwecke verbraucht MME MOVIEMENT insgesamt 1,93 Millionen Euro (Vorjahr: 5,2 Millionen Euro). Hierin sind neben der geleisteten Anzahlung für die Übernahme der Geschäftsanteile an der time 2 talk Entertainment GmbH auch die Auszahlungen im Zusammenhang mit dem Erwerb der Lunet Entertainment GmbH vollständig enthalten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich insgesamt auf minus 0,54 Millionen Euro (Vorjahr: 1,62 Millionen Euro). Hierin sind die im Geschäftsjahr planmä-

ßig geleisteten Tilgungen bestehender Bankkredite sowie die Aufnahme neuer Bankkredite für Projektfinanzierungen und geleistete Zinszahlungen enthalten.

Zusammengerechnet beträgt die Nettoveränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente im Berichtsjahr 0,005 Millionen Euro (Vorjahr: 1,67 Millionen Euro). Zum Bilanzstichtag verfügt MME MOVIEMENT über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 7,68 Millionen Euro (Vorjahr: 7,67 Millionen Euro).

2.4 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Bilanzsumme des Konzerns zum 31. Dezember 2006 beträgt 65,1 Millionen Euro (Vorjahr: 62,3 Millionen Euro) und hat sich damit gegenüber dem Vorjahr um 4,5% erhöht. Größte Bilanzposition auf der Aktivseite ist der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 38,3 Millionen Euro (Vorjahr: 38,1 Millionen Euro). Diese Position enthält im Wesentlichen die Firmenwerte, die aus der Übernahme der moviement GmbH, München (jetzt: filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, Köln), und ihrer unmittelbaren und mittelbaren Tochtergesellschaften entstanden sind sowie den Firmenwert, der sich aus der Übernahme der white balance GmbH ergibt. Der bilanzielle Wertansatz wurde zum Bilanzstichtag gem. den Vorschriften der angewendeten IFRS-Richtlinien mittels Impairment-Testmethode hinsichtlich seiner Werthaltigkeit überprüft.

Die kurzfristigen Vermögenswerte belaufen sich auf 24,2 Millionen Euro (Vorjahr: 21,5 Millionen Euro). Darin enthalten sind Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 7,7 Millionen Euro (Vorjahr: 7,7 Millionen Euro). Weitere Positionen sind vor allem Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 13,8 Millionen Euro (Vorjahr: 10,4 Millionen Euro) sowie Vorräte – das sind im Wesentlichen unfertige Produktionen, die nach den IFRS-Vorschriften und der Percentage of Completion-Methode nicht bereits verumsatzt werden durften – in Höhe von 0,7 Millionen Euro (Vorjahr: 0,7 Millionen Euro). Die sonstigen Vermögenswerte belaufen sich auf 1,6 Millionen Euro (Vorjahr: 2,1 Millionen Euro). Es werden Vorauszahlungen in Höhe von 0,5 Millionen Euro (Vorjahr: 0,6 Millionen Euro) gebildet, der insbesondere nicht aktivierungsfähige Investitionen in Mietereinbauten umfasst.

Die langfristigen Vermögenswerte betragen insgesamt 40,9 Millionen Euro (Vorjahr: 40,7 Millionen Euro). Das darin enthaltene Sachanlagevermögen in Höhe von 1,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1,0 Millionen Euro) reflektiert die an den jeweiligen Standorten Berlin, Köln, München, Hamburg getätigten aktivierungsfähigen Investitionen abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Das Sachanlagevermögen der MME MOVIEMENT liegt bei 1,7%, bezogen auf die Bilanzsumme (Vorjahr: 1,6%). Damit hat der Konzern

weiterhin eine geringe Anlagenintensität, die die Strategie des outsourcing von kapitalintensiven Bestandteilen des Produktionsgeschäfts (z.B. Studios) reflektiert. Unter der Position „Finanzielle Vermögenswerte“ sind ausschließlich die im Geschäftsjahr 2006 angefallenen Anschaffungskosten für die Beteiligung an der time 2 talk Entertainment GmbH in Höhe von insgesamt 0,7 Millionen Euro ausgewiesen, da diese Gesellschaft vertragsgemäß erst ab 1. Januar 2007 in den Konsolidierungskreis der MME MOVIEMENT einbezogen wird. Der Konzernabschluss weist „Aktive latente Steuern“ in Höhe von 0,6 Millionen Euro (Vorjahr: 1,1 Millionen Euro) aus. Zur Erläuterung dieser Position wird auf den Konzernanhang verwiesen.

Das Eigenkapital beträgt 33,2 Millionen Euro (Vorjahr: 28,6 Millionen Euro). Der Anstieg des Eigenkapitals um insgesamt 4,6 Millionen Euro resultiert ausschließlich aus dem Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2006.

Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern errechnet sich für das Geschäftsjahr 2006 mit 15,0% (Vorjahr:16,7%) (Jahresüberschuss / durchschnittlich gebundenes Eigenkapital im Geschäftsjahr). Die Eigenkapitalquote im Konzern beträgt zum Bilanzstichtag 51,1% (Vorjahr: 45,9%).

Auf der Passivseite beinhalten die langfristigen Schulden von insgesamt 8,5 Millionen Euro (Vorjahr: 9,6 Millionen Euro) eine im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Schuld gegenüber Kreditinstituten aus Akquisitionsfinanzierung über 7,3 Millionen Euro. Darüber hinaus bestehen sonstige Schulden in Höhe von 0,9 Millionen Euro (Vorjahr: 1,3 Millionen Euro), die insbesondere die langfristigen Schulden aus dem Earn Out der Übernahme der moviement GmbH, München (jetzt: filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, Köln), und der damit zusammenhängenden Vereinbarungen enthalten. Wandelschuldverschreibungen aus Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen sind in Höhe von 0,04 Millionen Euro (Vorjahr: 0,05 Millionen Euro) bilanziert. Darüber hinaus werden passive latente Steuern in Höhe von 0,3 Millionen Euro (Vorjahr: 0,3 Millionen Euro) abgebildet.

Die kurzfristigen Schulden betragen 23,4 Millionen Euro (Vorjahr: 24,1 Millionen Euro) und enthalten Schulden aus Lieferungen und Leistungen von 6,0 Millionen Euro (Vorjahr: 5,4 Millionen Euro), erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen in Höhe von 0,6 Millionen Euro (Vorjahr: 0,6 Millionen Euro) , kurzfristige Schulden gegenüber Kreditinstituten aus dem Akquisitionsdarlehen und Projektfinanzierungen von insgesamt 5,9 Millionen Euro (Vorjahr: 5,3 Millionen Euro), sonstige Schulden von 4,6 Millionen Euro (Vorjahr: 5,5 Millionen Euro) sowie Ertragssteuerschulden und Rückstellungen von zusammen 6,3 Millionen Euro (Vorjahr: 7,1 Millionen Euro).

Die Bankdarlehen aus der Akquisitionsfinanzierung wurden aufgrund des insgesamt niedrigen Verschuldungsgrades innerhalb des Konzerns teilweise prolongiert und sollen nunmehr vertragsgemäß bis zum 30. Juni 2011 im Wesentlichen linear getilgt werden. Die Nettoverschuldung (net debt) – berechnet aus der Differenz aller Schulden gegenüber Kreditinstituten und sowie Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente – liegt bei 5,5 Millionen Euro (Vorjahr: 4,9 Millionen Euro).

Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (Return on Capital Employed) beträgt im Geschäftsjahr 15,9% (Vorjahr 18,0%). Diese Kennziffer ermittelt sich als Division des EBIT durch die Summe aus durchschnittlich im Geschäftsjahr gebundenem Eigenkapital und den durchschnittlichen Schulden gegenüber Kreditinstituten.

3. RISIKOBERICHT

Risikomanagement
Die Geschäftstätigkeiten der MME MOVIEMENT unterliegen einer Vielzahl von Risiken, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Zur frühzeitigen Erkennung, zur Bewertung und zum konsequenten Umgang mit Risiken setzt der Konzern wirksame Steuerungs- und Kontrollsysteme ein. Das Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil des Berichts-, Steuerungs- und Planungswesens der MME MOVIEMENT.

Die Gesamtverantwortlichkeit für das Risikomanagement obliegt dem Vorstand. Für die operativen Prozesse der Früherkennung, der Bewertung, Steuerung und Dokumentation von Risiken und der Festlegung von Maßnahmen zur Reduzierung bzw. Vermeidung des Risikoeintritts, inklusive der damit verbundenen internen Kommunikation, sind die Geschäftsführer der Tochtergesellschaften und die jeweiligen Bereichsverantwortlichen zuständig.

Die einzelnen Vorstandsmitglieder unterrichten den Gesamtvorstand in regelmäßigen Sitzungen über die Risikoentwicklung in ihrem Zuständigkeitsbereich. Es obliegt dem Vorstandsvorsitzenden, den Aufsichtsrat über außerordentliche Risiken zu informieren, damit in den Gremien des Unternehmens frühzeitig Gegenmaßnahmen diskutiert, verabschiedet und dann von den Verantwortlichen umgesetzt werden können.

Grundsätzlich können insbesondere nachfolgende Risiken zu einer Bestandsgefährdung oder maßgeblichen Beeinflussung der Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der MME MOVIEMENT führen:

Markt- und Wettbewerbsrisiken
Insgesamt herrscht im deutschen Fernsehmarkt ein intensiver Wettbewerb, sowohl zwischen den einzelnen Sendeanstalten als auch zwischen den Produzenten. Der geringen Anzahl von Sendern steht eine große Anzahl von Produktionsfirmen gegenüber. Darüber hinaus besteht bei einigen Sendeanstalten die Tendenz, Produktionsaufträge von ihren eigenen Tochtergesellschaften durchführen zu lassen. Unter Einbeziehung eines derzeit stagnierenden bis nur moderat wachsenden Gesamtmarktes unterliegt MME MOVIEMENT einem permanenten Wettbewerbsrisiko.

MME MOVIEMENT erzielt im Berichtsjahr 38,33% des Umsatzes mit der RTL-Gruppe (mit RTL II) und 37,86% mit den Sendeanstalten der ProSiebenSat.1 Media AG. Eine veränderte Beschaffungspolitik, eine Preissenkungsoffensive oder ähnliche einseitige

den Programmlieferanten belastende Entscheidungen können sich kurz-, mittel- und langfristig negativ auf MME MOVIEMENT auswirken. Aufgrund der bedeutsamen Nachfragemacht dieser beiden Senderfamilien kann nicht damit gerechnet werden, dass MME MOVIEMENT solche nachteiligen Entwicklungen ohne negative Auswirkungen verkraften kann.

Für TV-Produktionsfirmen besteht das Risiko, dass Aufträge nicht verlängert werden bzw. neue Aufträge nicht oder nur zeitversetzt erteilt werden. Es ist hierbei zu bedenken, dass Programmentscheidungen ausschließlich von den TV-Sendeanstalten getroffen werden und spontane und unvorhersehbare Entscheidungen mit negativen Konsequenzen für den Auftragnehmer nicht auszuschließen sind. MME MOVIEMENT trägt durch eine regelmäßige Entwicklungstätigkeit dazu bei, frühzeitig neue Projekte zu generieren und somit einem modifizierten Nachfrageverhalten der TV-Sender mit einem entsprechenden Angebot begegnen zu können. Gleichzeitig wird die Aufmerksamkeit auf die Pflege der bestehenden on-air-Programme gelegt, um den Verlust von Programmplätzen zu vermeiden.

Der Grad der Digitalisierung der TV- und Kommunikationslandschaft nimmt stetig zu. Aus Sicht der MME MOVIEMENT ist diese Entwicklung zweiseitig zu beurteilen. Auf der einen Seite ist festzustellen, dass sich die Einnahmensituation der aktuellen Abnehmer (Free-TV-Sendeanstalten) in naher Zukunft wohl nur unwesentlich verbessern wird. Hieraus wird für die Produzentenseite tendenziell eher Preisdruck auf bestehende bzw. neue Programme entstehen. Die sich aus dieser voraussichtlichen Entwicklung ableitbare anhaltende Konsolidierungsbewegung auf Produzentenseite kann von MME MOVIEMENT zum Ausbau der Marktposition mittels Akquisition genutzt werden.

Auf der anderen Seite besteht Grund zu der Annahme, dass durch die Digitalisierung neue bzw. mehr Vertriebskanäle (z. B. Sparten-TV, Video on Demand Services, Mobiltelefon) entstehen werden, für die Inhalte zur Verfügung gestellt werden müssen. Hier sieht die Gesellschaft aufgrund ihrer Kernkompetenz als Content-Anbieter für Bewegtbilder in der Programmsparte Entertainment gute Wachstumschancen. Für deren Nutzung werden jedoch Investitionen getätigt werden müssen, die mit Risiken behaftet sein werden.

Operative Risiken

Die Auftragsproduktionen der MME MOVIEMENT unterliegen einem Produktionsrisiko, da Entwicklung und Produktion in der Regel sehr kostenintensiv sind. Die MME MOVIEMENT verfügt über langjähriges Know-How, um das Produktionsrisiko bei der Herstellung von Formaten, Serien und Fernsehfilmen kontrollieren zu können. Sollte

das mit der auftraggebenden Sendeanstalt vereinbarte Festpreisbudget für die Herstellung des TV-Projektes nicht ausreichend sein, so trägt MME MOVIEMENT grundsätzlich das Kostenüberschreitungsrisiko.

Im Falle von Eigenproduktionen ist regelmäßig vorgesehen, dass der Produzent das Projekt fertig stellen und abliefern muss, bevor die Vertragspartner – Sender, Filmförderanstalten, Lizenznehmer – ihren Vertragsteil beisteuern und das vom Produzenten übernommene Gesamtrisiko reduzieren. MME MOVIEMENT übernimmt in der Regel keine Risikopositionen als so genannter „Gap-Finanzierer". Trotzdem besteht bei Eigenproduktionen neben einem erhöhten Produktionskostenrisiko ein erhöhtes Ablieferungs- und Refinanzierungsrisiko. MME MOVIEMENT trägt hier das erhöhte Risiko der Abnehmerbonität, da es sich - anders als beim inländischen Auftragsproduktionsgeschäft - teilweise um Partner mit deutlich geringerer Bonität handeln kann.

Im Rahmen der Verträge, die die MME MOVIEMENT mit Kunden, Dienstleistern und Mitwirkenden eingeht, bestehen die allgemeinen vertraglichen Risiken, wie z.B. das Vertragserfüllungsrisiko. Darüber hinaus müssen im Rahmen der Verträge eine Reihe von Urheber- und Leistungsschutzrechten von der MME MOVIEMENT an die jeweiligen Sender bzw. von den Dienstleistern und Mitwirkenden an die MME MOVIEMENT übertragen werden. Um die daraus entstehenden rechtlichen Risiken zu minimieren, nutzt die MME MOVIEMENT sowohl die interne Rechtsabteilung als auch externe juristische Kapazitäten.

Das serielle Programmportfolio bildet das Fundament der MME MOVIEMENT. Für die Risikobetrachtung ist es daher wesentlich, die Quotenentwicklung dieser Programme zu beobachten. Für die bei den werbefinanzierten Sendern ausgestrahlten seriellen Formate ist die Zuschauerquote in der so genannten werberelevanten Zielgruppe der 14-49 jährigen entscheidend für die anhaltende Programmierung und damit die Beauftragung seitens der Sender. Im Geschäftsjahr 2006 konnten die täglichen Formate „Zwei bei Kallwass",(Sat.1, 16,6%), „Richterin Barbara Salesch" (Sat.1, 14,9%), „Das Familiengericht" (RTL, 15,7%), „Das Jugendgericht" (RTL, 15,6%), „Niedrig und Kuhnt" (Sat.1, 17,4%), „Einsatz in 4 Wänden – täglich" (RTL, 12,6%) – bis 10/06 -, „Schmeckt nicht, gibt's nicht" (VOX, 7,4%) sowie „Frank – der Weddingplaner" (ProSieben, 13,7%) durchschnittliche Einschaltquoten erzielen, die meist über dem jeweiligen Senderdurchschnitt (Sat.1 11,3%, RTL 15,6%, VOX 7,1%, ProSieben 11,6%) liegen. Gleichwohl ist festzustellen, dass sich die Einschaltquoten der nachmittäglichen Formate 2006 tendenziell weiterhin rückläufig entwickelt haben. Seitens MME MOVIEMENT sind die Anstrengungen verstärkt worden, sowohl Neuerungen bei den bestehenden Formaten einzuführen (on-air-relaunch) als auch neue Programme zu entwickeln („Staatsanwalt Posch ermittelt" als Nachfolgeformat für „Das Jugendgericht" ab Februar 2007), die aus Kosten-/Nutzengesichtspunkten

für eine nachmittägliche Ausstrahlung im Privatfernsehen geeignet sind. In diesem Zusammenhang startete auch „Frank – der Weddingplaner“ (ProSieben) im August 2006 direkt mit 60 Folgen und verbuchte eine gute durchschnittliche Quote von 13,7% in der Zielgruppe. Anzumerken ist, dass auch 2006 die forcierten Aktivitäten der öffentlich-rechtlichen Sendeanstalten zur Gewinnung von Marktanteilen am Nachmittag weiter erfolgreich waren, auch wenn die produzierten Programme, z.B. Telenovelas, deutlich kostenintensiver herzustellen sind als die vergleichbaren MME MOVIEMENT-Programme bei den privaten Sendeanstalten.

Für die laufenden täglichen Sendungen „Zwei bei Kallwass“ (Sat.1), „Richterin Barbara Salesch“ (Sat.1), „Niedrig und Kuhnt“ (Sat.1) sowie „Frank, der Weddingplaner“ (ProSieben) und „Das tägliche Quiz mit Jörg Pilawa“ (ARD) liegen vertragliche Vereinbarungen mit dem jeweils auftraggebenden Sender vor, die eine Programmversorgung des Senders mit neuen Episoden bis zum Jahresende 2007 vorsehen. „Das Jugendgericht“ wurde hingegen am 05. Februar 2007 nach 975 Folgen durch „Staatsanwalt Posch ermittelt“ ersetzt – ein Spin-off aus dem „Jugendgericht“. Das Format „Einsatz in 4 Wänden - täglich“ bei RTL wurde eingestellt. Die lang laufende wöchentliche Sendung „TOP OF THE POPS“ wurde seitens des ausstrahlenden Senders RTL nicht fortgeführt. Die Produktionstätigkeit wurde mit der Ausstrahlung der letzten Folge am 8. April 2006 eingestellt. Ein Nachfolgeformat wurde von RTL nicht beauftragt.

Personalrisiken

Die MME MOVIEMENT- Programme werden teilweise durch formatprägende Persönlichkeiten präsentiert (z.B. Barbara Salesch, Tine Wittler, Tim Mälzer, Angelika Kallwass). Ein Ausfall dieser Personen – sei es aus Verhinderungsgründen oder wegen der Nichtverlängerung bestehender Verträge mit diesen Mitwirkenden - könnte die Zuschauerakzeptanz des jeweiligen Programms negativ beeinflussen und damit die Parameter für die Beauftragung modifizieren, falls es MME MOVIEMENT in solch einem Fall nicht gelingen würde, mindestens gleichwertigen Ersatz zur Verfügung zu stellen.

Der wirtschaftliche Erfolg der MME MOVIEMENT hängt in hohem Maße von den Leistungen einzelner Mitarbeiter ab. Der Erfolg der einzelnen Projekte hängt insbesondere auch von der Qualität der an der Entwicklung und Produktion beteiligten Personen, sowohl im kreativen als auch im organisatorischen Bereich, ab. Die Fähigkeit, qualifizierte Mitarbeiter zu halten, neu anzuwerben und langfristig zu binden, ist auch eine wesentliche Voraussetzung für die weitere Entwicklung der MME MOVIEMENT.

Finanzmarktrisiken
Die sorgfältige Handhabung von Finanzmarktrisiken ist für MME MOVIEMENT eine zentrale Aufgabe. Zur anteiligen Finanzierung der von der MME MOVIEMENT AG getätigten Unternehmenskäufe wurden seitens Bankinstituten Akquisitionskredite gewährt. Die Zinsfestschreibung für diese Kredite erfolgt kurzfristig. Zur Deckelung des damit einhergehenden Zinssteigerungsrisikos hat die MME MOVIEMENT AG für die Hälfte der jeweils ausstehenden Akquisitionskredite Swap-Geschäfte getätigt.

Fremdwährungsrisiken bei Produktionen im Ausland werden zentral verantwortet. Es werden keine Fremdwährungspositionen über das Produktionsende hinaus aufgebaut oder gehalten.

Zinssteigerungen können nachteilige Auswirkungen auf MME MOVIEMENT haben, da die anteiligen Finanzierungskosten in der Regel nicht Kalkulationsbestandteil des Senderauftrages sind und somit beim Produzenten verbleiben. Da die Dauer der Zwischenfinanzierung eines TV-Projekts von der Entstehung bis zur Ablieferung in der Regel mehrere Monate umfasst, können hier relevante Zinskosten entstehen. Der Zugang zu Kreditfacilitäten zur Finanzierung der Produktion ist essentiell zur Wahrnehmung der Produzentenfunktion. Eine Verschlechterung der Bonität der MME MOVIEMENT und der damit einhergehende Preisanstieg im Bereich der Finanzierungskosten hätten regelmäßig eine Verschlechterung der Ertrags- und Liquiditätslage der MME MOVIEMENT zur Folge. Die Verfügbarkeit von ausreichenden Kreditlinien für die Durchführung von TV-Produktionen ist wesentliche Voraussetzung für die Geschäftstätigkeit der MME MOVIEMENT.

Zusammengefasst konnte zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Jahresberichtes festgestellt werden, dass keine bestandsgefährdenden Risiken für den MME MOVIEMENT-Konzern erkennbar waren.

4. VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung des Aufsichtsrats
Im Geschäftsjahr 2006 erhielt der Aufsichtsrat der MME MOVIEMENT AG eine Vergütung von insgesamt TEUR 385. Davon entfielen TEUR 100 auf die satzungsgemäße Vergütung. Die darüber hinaus gehenden Vergütungen in Höhe von TEUR 285 sind für Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von TV-Formaten an den Aufsichtsrat gezahlt worden.

Vergütung des Vorstands
Im Geschäftsjahr 2006 erhielt der Vorstand der MME MOVIEMENT AG eine Vergütung von insgesamt TEUR 1.642. Davon entfielen TEUR 1.228 auf feste Gehaltsanteile und TEUR 414 auf variable, erfolgsabhängige Gehaltsbestandteile. Auf eine individualisierte Offenlegung der Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder wird entsprechend des Beschlusses der Hauptversammlung vom 30. Mai 2006 verzichtet.

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands setzt sich aus einer festen und variablen Komponente zusammen. Die variable Komponente ist eine jährlich zahlbare Geldleistung, die an die Erreichung der Ziele der Gesellschaft und der individuellen Ziele der Vorstandsmitglieder geknüpft ist. Die Ziele der Gesellschaft und die individuellen Ziele für die Vorstandsmitglieder werden jährlich vom Aufsichtsrat festgelegt.

5. SONSTIGE ANGABEN

Die Hauptversammlung am 30. Mai 2006 hat beschlossen, die Gesellschaft zu ermächtigen, eigene Aktien zu erwerben, auf die ein Anteil am Grundkapital in Höhe von bis zu insgesamt 10% des Grundkapitals entfällt. Dieser Beschluss stellt eine Erneuerung des Beschlusses der Hauptversammlung vom 31. Mai 2005 dar.

Das Grundkapital betrug zum Jahresende 2006 11.180.909,00 Euro und war eingeteilt in 11.180.909 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Es besteht zudem das genehmigte Kapital 2005, ausnutzbar bis zum 30. Mai 2010 in Höhe von 5.454.091,00 Euro und bedingte Kapitalia für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2000 in Höhe von 250.000,00 Euro und für das Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004 in Höhe von 500.000,00 Euro.

Die Gesellschaft hält 1.895 Stück eigene Aktien.

Zum 31.12.2006 hielt die Guehring Automation GmbH, Stetten a. k. M., 2.045.000 Stück Aktien, das entspricht einem Anteil am Grundkapital von 18,29%.

Für die Ernennung und Abberufung der Vorstände sowie für die Änderungen der Satzung gelten die gesetzlichen Vorschriften.

Es bestehen Vereinbarungen mit Mitarbeitern über Entschädigungen im Falle einer Kündigung im Zusammenhang mit einem Wechsel des Mehrheitsgesellschafters in Höhe von 0,025 Millionen Euro.

6. PROGNOSEBERICHT

Das wirtschaftliche Gesamtumfeld 2007 in Deutschland ist am Jahresanfang insgesamt freundlich. Wirtschaftsexperten gehen derzeit von einem Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) in Höhe von 2,3% aus. Es werden dabei anhaltend positive Impulse von der Binnennachfrage erwartet.

Nach dem deutlichen Anstieg der Nettowerbeerlöse der deutschen TV-Sender in 2006 wird daher mit einer anhaltend dynamischen Entwicklung auf der Einnahmenseite der werbefinanzierten Sendeanstalten in 2007 gerechnet. So erwartet die ProSiebenSat.1 Media AG einen Anstieg der Netto-Werbeerlöse um 2% bis 3% im Jahr 2007. ZAW (Zentralverband der deutschen Werbewirtschaft ZAW eV) prognostiziert ein Plus zwischen 1% und 2% bei den Investitionen in Werbung.

Innerhalb dieser positiven gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen ist MME MOVIEMENT für das Geschäftsjahr 2007 grundsätzlich positiv gestimmt. Der Vorstand erwartet, dass die nachmittäglichen Programmplätze innerhalb der MME MOVIEMENT im Wesentlichen gehalten werden können, auch wenn es möglicherweise zu Veränderungen in der Zusammensetzung des Programmportfolios kommen kann. Die anhaltende Dominanz US-amerikanischer fiktionaler Serien lassen auch für 2007 für den Programmbereich Fiction keine zusätzlichen Wachstumsimpulse für MME MOVIEMENT erwarten.

Unter diesen Annahmen rechnet der Vorstand ohne Berücksichtigung von Akquisitionen mit einer marktmäßigen Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2007. Ergebnissteigerungen im Vergleich zu 2006 sind insbesondere auch abhängig von einer grösseren Flexibilität in der Preispolitik der auftraggebenden Sender.

MME MOVIEMENT verfügt zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Berichts über die notwendigen personellen und finanziellen Ressourcen zur Umsetzung der operativen und strategischen Ziele.

7. NACHTRAGSBERICHT

Die ALL3MEDIA Deutschland GmbH (vormals pertus Zehnte GmbH), Düsseldorf, hat am 27. Februar 2007 die Absicht bekannt gegeben, ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot an die Aktionäre der MME MOVIEMENT AG abzugeben. Diese Absicht steht im Zusammenhang mit dem Aktienkaufvertrag, den die ALL3MEDIA Deutschland GmbH (vormals pertus Zehnte GmbH) am gleichen Tag mit den Aktionären im Management und Aufsichtsrat bzw. mit deren verbundenen Gesellschaften abgeschlossen hat.

Der Aktienkaufvertrag sieht einen Kaufpreis von 7 Euro je Aktie vor. Insgesamt hat sich die ALL3MEDIA Deutschland GmbH (vormals pertus Zehnte GmbH) mittels dieses Aktienkaufvertrages sowie im Wege unwiderruflicher Vereinbarungen mit mehreren Großaktionären der MME MOVIEMENT AG eine Beteiligung von ca. 42% an der MME MOVIEMENT AG gesichert. Der Aktienkaufvertrag steht unter verschiedenen aufschiebenden Bedingungen, darunter der Freigabe durch die zuständige Kartellbehörde und dem erfolgreichen Ablauf des Übernahmeangebots. Unter der Bedingung der erfolgreichen Durchführung des Aktienkaufvertrages haben sich die Vorstände der MME MOVIEMENT AG verpflichtet, überwiegend für bis zu weitere drei Jahre bei der MME MOVIEMENT AG tätig zu sein. Vorbehaltlich der Prüfung der offiziellen Angebotsunterlagen begrüßt der Vorstand das Angebot. ALL3MEDIA und MME MOVIEMENT gehören in England und Deutschland, den zwei größten europäischen TV-Märkten, zu den führenden unabhängigen Programmproduzenten. Beide Unternehmen werden unter der identischen Philosophie geführt, unabhängige Produzentenmarken zu bündeln. Nach Durchführung dieses Aktienkaufvertrages würde die ALL3MEDIA Deutschland GmbH (vormals pertus Zehnte GmbH) neuer Großaktionär der MME MOVIEMENT AG werden.

Die ALL3MEDIA Deutschland GmbH (vormals pertus Zehnte GmbH) ist eine 100%ige Tochtergesellschaft der englischen ALL3MEDIA Limited. ALL3MEDIA ist eine der führenden unabhängigen englischen TV –und Filmproduktions- und -vertriebsgesellschaften. ALL3MEDIA hat Tochtergesellschaften in England, USA, Deutschland, den Niederlanden, Australien und Neuseeland. ALL3MEDIA deckt die Programmbereiche Fiction, Comedy, Non-Fiction und Kinderunterhaltung ab. Die Gesellschaft wurde 2003 begründet und befindet sich im Besitz der Private Equity Gesellschaft Permira und des Managements. Weitere Informationen zu ALL3MEDIA siehe www.all3media.com.

Nach dem Bilanzstichtag ergaben sich keine sonstigen Vorfälle, die im Rahmen des Nachtragsberichts erwähnenswert sind.

Berlin, den 28. März 2007

Martin Hoffmann, Dr. Christian Franckenstein, Christoph Post, Gisela Marx

KONZERNABSCHLUSS | KONZERNBILANZ

MME MOVIEMENT AG, Berlin
(vormals: MME Me, Myself & Eye Entertainment AG, Hamburg)

AKTIVA		31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwert	(12)	38.256	38.084
Immaterielle Vermögenswerte	(13)	150	609
Sachanlagen	(13)	1.106	979
Finanzielle Vermögenswerte	(13)	749	0
Latente Steuern	(10)	612	1.076
Langfristige Vermögenswerte gesamt		**40.873**	**40.748**
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte		672	740
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(14)	13.784	10.387
Sonstige Vermögenswerte	(15)	1.597	2.083
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	(16)	7.681	7.676
Vorauszahlungen		495	659
Kurzfristige Vermögenswerte gesamt		**24.229**	**21.545**
Aktiva gesamt		**65.102**	**62.293**

PASSIVA		31.12.2006 TEUR	31.12.2005 TEUR
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(17)	11.179	11.179
Rücklagen	(17)	23.414	23.414
Bilanzverlust		-1.533	-6.051
Minderheitenanteile	(18)	184	58
Eigenkapital gesamt		**33.244**	**28.600**
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(20)	7.250	7.250
Anleihen	(20)	39	53
Sonstige Verbindlichkeiten	(20)	900	1.310
Sonstige Rückstellungen	(19)	0	750
Latente Steuern	(10)	285	269
Langfristige Schulden gesamt		**8.474**	**9.632**
Kurzfristige Schulden			
Schulden gegenüber Kreditinstituten	(20)	5.939	5.336
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	(20)	5.957	5.420
Erhaltene Anzahlungen	(20)	554	649
Sonstige Schulden	(20)	4.644	5.543
Ertragsteuerschulden	(19)	4.333	3.612
Rückstellungen	(19)	1.957	3.501
Kurzfristige Schulden gesamt		**23.384**	**24.061**
Passiva gesamt		**65.102**	**62.293**

1) Weitere Angaben siehe entsprechende Ziffer im Konzernanhang

KONZERNABSCHLUSS | KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

MME MOVIEMENT AG, Berlin
(vormals: MME Me, Myself & Eye Entertainment AG, Hamburg)

		01.01.2006 - 31.12.2006 TEUR	01.01.2005 - 31.12.2005 TEUR
Umsatzerlöse		**93.434**	**87.707**
Bestandsveränderungen		-104	-8
Andere aktivierte Eigenleistungen		0	1.484
Sonstige betriebliche Erträge	(6)	2.507	3.459
Materialaufwand	(7)	-76.757	-71.510
Personalaufwand	(9)	-6.151	-7.654
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(6)	-4.339	-4.661
Sonstige Steuern		-2	-19
Betriebsergebnis vor Abschreibungen (EBITDA)		**8.588**	**8.798**
Abschreibungen	(13)	-1.604	-1.978
Betriebsergebnis (EBIT)		**6.984**	**6.820**
Finanzerträge	(8)	173	93
Finanzaufwendungen	(8)	-617	-824
Finanzergebnis		**-444**	**-731**
Ergebnis vor Steuern		**6.540**	**6.089**
Ertragsteuern	(10)	-1.895	-1.963
Jahresüberschuss		**4.645**	**4.126**
davon entfallen auf Minderheitenanteile	(18)	-126	-26
Ergebnis je Aktie in Euro	(11)		
unverwässert		0,40	0,38
verwässert		0,40	0,37
Durchschnittliche im Umlauf befindliche Aktien	(11)		
unverwässert		11.179.014	10.899.333
verwässert		11.223.353	10.964.956

1) Weitere Angaben siehe entsprechende Ziffer im Konzernanhang

KONZERNABSCHLUSS | KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG

MME MOVIEMENT

MME MOVIEMENT AG, Berlin
(vormals: MME Me, Myself & Eye Entertainment AG, Hamburg)

Cash-Flow (siehe auch Ziffer 21 des Konzernanhangs)	01.01.2006 - 31.12.2006 TEUR	01.01.2005 - 31.12.2005 TEUR
Betriebsergebnis (EBIT)	**6.984**	**6.820**
Abschreibungen auf Filmrechte	0	3.114
Abschreibungen auf sonstiges Anlagevermögen	1.604	1.978
Zuführung (+) zu/Auflösung (-) von Rückstellungen	-1.925	-487
Zunahme (-)/Abnahme (+) der:		
Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
sowie anderer Aktiva	-2.020	-2.772
Zunahme (+)/Abnahme (-) der:		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
sowie anderer Passiva	-1.217	-1.871
Erhaltene Zinsen (+)	173	93
Gezahlte Zinsen (-)	-65	-322
Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen (+)/Erträge (-)	-605	-173
Auszahlungen für Steuern	-454	-1.151
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**2.475**	**5.229**
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögen	15	31
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-568	-490
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-326	-1.578
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-749	0
Auszahlungen (-) aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen	-299	-3.136
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	**-1.927**	**-5.173**
Einzahlungen (+) aus Eigenkapitalzuführungen	0	3.414
Einzahlungen (+) aus der Aufnahme von Krediten	0	3.250
Auszahlungen (-) für die Tilgung von Krediten	-2.000	-4.000
Auszahlungen (-) für Zinsen in Verbindung mit Krediten	-533	-485
Veränderung von kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.003	-544
Auszahlung für die Tilgung (-)/ Einzahlungen (+) im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungs-programms (Anleihe)	-13	-17
Cash-Flow aus der Finanzierungstätigkeit	**-543**	**1.618**
Nettoveränderung der Zahlungsmittel	**5**	**1.674**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	**7.676**	**6.002**
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	**7.681**	**7.676**

KONZERNABSCHLUSS | EIGENKAPITAL-VERÄNDERUNGSRECHNUNG

MME MOVIEMENT AG, Berlin
(vormals: MME Me, Myself & Eye Entertainment AG, Hamburg)

	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen	Bilanzverlust	Gesamt vor Minderheiten	Minderheitenanteile	Gesamt nach Minderheiten
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Stand zum 1. Januar 2004	**7.007**	**13.279**	**-11.767**	**8.519**	**-**	**8.519**
Kapitalerhöhung	3.440	6.932	-	**10.372**	-	**10.372**
Konzernergebnis 2004	-	-	1.616	**1.616**	108	**1.724**
Anteile Minderheiten	-	-	-	**-**	23	**23**
Stand zum 31. Dezember 2004	**10.447**	**20.211**	**-10.151**	**20.507**	**131**	**20.638**
Verkauf eigene Anteile						
Verkaufte Aktien	620	-59	-	**561**	-	**561**
Gewinn	-	2.841	-	**2.841**	-	**2.841**
Wandlung von Aktien aus Mitarbeiterbeteilungsprogramm						
Gewandelte Aktien	21	-2	-	**19**	-	**19**
Gewinn	-	14	-	**14**	-	**14**
Kapitalerhöhung (eingetragen ins Handelsregister am 27. Februar 2006)	91	409	-	**500**	-	**500**
Konzernergebnis 2005	-	-	4.100	**4.100**	26	**4.126**
Anteile Minderheiten	-	-	-	**-**	-99	**-99**
Stand zum 31. Dezember 2005	**11.179**	**23.414**	**-6.051**	**28.542**	**58**	**28.600**
Konzernergebnis 2006	-	-	4.519	**4.519**	126	**4.645**
Stand zum 31. Dezember 2006	**11.179**	**23.414**	**-1.532**	**33.061**	**184**	**33.245**

KONZERNABSCHLUSS I KONZERNANHANG

KONZERNABSCHLUSS | KONZERNANHANG

der MME MOVIEMENT AG, Berlin (vormals: MME Me, Myself & Eye Entertainment AG, Hamburg)
zum 31. Dezember 2006

(Alle Beträge lauten in Tausend der Berichtswährung, sofern nicht anders angezeigt)

INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die MME MOVIEMENT AG, Berlin, (vormals: MME Me, Myself and Eye Entertainment AG, Hamburg) (im Folgenden – ‚MME AG', ‚Gesellschaft') ist 1991 als Gesellschaft mit beschränkter Haftung in München gegründet worden. Mit Gesellschafterbeschluss vom 1. Dezember 1994 wurde der Sitz der Gesellschaft von München nach Hamburg verlegt. Mit Gesellschafterbeschluss vom 3. August 2000 wurde die Gesellschaft in eine Aktiengesellschaft umgewandelt. Die Eintragung der formwechselnden Umwandlung in das Handelsregister erfolgte am 10. Oktober 2000. Die Aktien der MME AG sind seit dem 20. November 2000 am Neuen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse notiert. Am 13. Januar 2003 erfolgte der Wechsel in den Geregelten Markt (General Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse. Mit Hauptversammlungsbeschluss vom 31. Mai 2005 wurde der Sitz der Gesellschaft von Hamburg nach Berlin verlegt.

Die Geschäftsräume der Gesellschaft befinden sich seit dem 2. Januar 2005 in der Gotzkowskystr. 20-21, 10555 Berlin.

Die Geschäftstätigkeit der MME Gruppe (im Folgenden – ‚MME MOVIEMENT', ‚MME Konzern') umfasst die Herstellung, den Vertrieb und die Verwertung von Film-, Fernseh-, Musik- und Multimedia-Produktionen über alle Print- und elektronischen Medien sowie die Vermarktung von Künstlern und Merchandisingprodukten. Es werden ausschließlich Programme für die Sparte Unterhaltung produziert. Die von MME MOVIEMENT produzierten Programme lassen sich innerhalb dieser Sparte in vier Programmbereiche aufteilen: Fiction, Non-Fiction, Dokumentation und Show/Musik.

Das Geschäftsmodell der MME MOVIEMENT ist im Wesentlichen geprägt durch die sogenannte Auftragsproduktion. Dies bedeutet, dass die Produktion eines Fernsehprogramms in der Regel durch den Auftrag einer TV-Sendeanstalt zum Festpreis abgedeckt ist, d.h. der Abnehmer des produzierten Programms sowie der Verkaufspreis stehen vor Produktionsbeginn fest. Weitergehende Erlösmöglichkeiten für den Produzenten bestehen grundsätzlich in der Vereinbarung von Quotenprämien sowie aus Beteiligungen an Erlösen aus der Nebenrechtsverwertung und aus dem Auslandsvertrieb.

GRUNDLAGEN UND METHODEN

(1) ANWENDUNG DER INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

Der Konzernabschluss der MME AG für das Geschäftsjahr 2006 ist gem. der zum Bilanzstichtag geltenden International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie unter Berücksichtigung der Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) aufgestellt. Er steht im Einklang mit der EU-Verordnung 1606/2002 vom 19. Juli 2002 und wurde in Verbindung mit § 315a HGB um bestimmte Angaben sowie den Konzernlagebericht ergänzt. Die Voraussetzungen des § 315a HGB für eine Befreiung von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht sind erfüllt.

Die wesentlichen Abweichungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des deutschen Handelsrechts sind nachfolgend dargestellt:

- Ansatz und Bewertung von Finanzinstrumenten (IAS 39)
- Erfolgsneutrale Erfassung von Eigenkapitaltransaktionen (IAS 32)
- Planmäßige Abschreibungen des Firmenwertes nur bis zum 31. Dezember 2003 (IFRS 3)
- Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge / Abgrenzung latenter Steuern (IAS 12)
- Aktivierung von Entwicklungskosten (IAS 38)
- Aktivierung von Eigenproduktionen (IAS 38)
- Bilanzierung unfertiger Leistungen nach der Percentage of completion-Methode für Auftragsprojekte (IAS 18 und 11).
- Lineare Abschreibung von geringwertigen Wirtschaftsgütern über die gewöhnliche Nutzungsdauer (IAS 16)

(2) KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis der voll- und quotenkonsolidierten Unternehmen umfasst neben der MME MOVIEMENT AG, Berlin, als Mutterunternehmen 12 inländische Gesellschaften (im Vorjahr: 11 inländische Gesellschaften).

Der Konsolidierungskreis 2006 wurde gegenüber dem Vorjahr um die vollkonsolidierte Gesellschaft Lunet Entertainment GmbH, München, erweitert. Bis auf die Grundy Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR, Hürth (Quotenkonsolidierung), werden alle Tochtergesellschaften vollkonsolidiert.

In den Konzernabschluss der MME Gruppe werden die folgenden Tochterunternehmen einbezogen, an denen die folgenden Anteile gehalten werden:

	2006 %	2005 %	2004 %	Erstkonsolidierung
MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH, Berlin	100	100	100	2001
Eye Love You TV-Produktions GmbH, Berlin	100	100	100	1995
ME, MYSELF and SOMEBODY ELSE GmbH, Berlin	51	51	51	2001
ShowNet GmbH, Berlin	100	100	100	2001
filmpool Film- u. Fernsehproduktion GmbH, Köln	100	100	100	08/2004
Park fernsehen GmbH, Köln	60	60	60	08/2004
DIE ANDERE Filmproduktion GmbH, München	100	100	100	08/2004
AllMedia Pictures GmbH, München	100	100	60	08/2004
AllMedia Kinoproduktion GmbH, München	100	100	60	08/2004
white balance GmbH, Hamburg	100	100	-	11/2005
Grundy Entertainment GmbH/White Balance GmbH GbR, Hürth	49	49	-	11/2005
Lunet Entertainment GmbH, München	51	-	-	04/2006

Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen ist der 31. Dezember 2006.

Nicht in den Konzernabschluss einbezogen wird eine 2%-ige Beteiligung an der Star! Entertainment Factory GmbH, Berlin.

Erwerb der Lunet Entertainment GmbH

Mit Wirkung zum 25.04.2006 hat die MME MOVIEMENT AG 51% der Anteile an der Blitz 06-048 erworben.

Die Blitz 06-048 GmbH hat aufgrund der Kauf- und Abtretungsverträge vom 25.04.2006 100% der Kommanditanteile an der Lunet Entertainment GmbH & Co. KG erworben. Mit Wirkung zum 25.04.2006 (Ausscheidungsvereinbarung vom 25.04.2006) ist die Komplementärgesellschaft (LUNET Film- und TV Productions GmbH) aus der Kommanditgesellschaft ausgetreten und die Kommanditanteile sind im Wege der Sonderrechtsnachfolge auf die Blitz 06-048 GmbH angewachsen. Anschließend wurde die Blitz 06-048 GmbH zur Lunet Entertainment GmbH umfirmiert.

Die im Konzernabschluss berücksichtigten Anschaffungskosten für 51% der Anteile an der Lunet Entertainment GmbH (vormals Blitz 06-048 GmbH) betragen EUR 31.692,18 (inklusive im Zusammenhang mit dem Erwerb stehender Transaktionskosten).

Die erworbenen Vermögenswerte und Schulden (Zeitwerte) sind nachstehend angegeben. Der Unterschiedsbetrag zwischen den beizulegenden Zeitwerten und den Anschaffungskosten in Höhe von EUR 171.515,07 wird in der Konzernbilanz unter der Position „Geschäfts- oder Firmenwert“ ausgewiesen.

Im Einzelnen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden erworben:

	beizulegende Zeitwerte 2006 TEUR	Buchwerte 2006 TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	133	133
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	870	870
In Arbeit befindliche Aufträge	26	26
Immaterielle Vermögenswerte	375	1
Sachanlagen	17	17
Sonstige Vermögenswerte und Vorauszahlungen	117	117
Schulden gegenüber Kreditinstituten	-600	-600
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	-98	-98
Schulden gegenüber verbundenen Unternehmen	-500	-500
Rückstellungen	-34	-34
Sonstige Schulden, erhaltene Anzahlungen und Vorauszahlungen	-251	-251
Passive latente Steuern	-195	-40
Erworbenes Eigenkapital	**-140**	**-359**
Anschaffungskosten	32	
Erworbenes Eigenkapital	-140	
Unterschiedsbetrag	**172**	

Nach IFRS 3 sind weitere Angaben zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung des erworbenen Unternehmens zu machen. Unter der Annahme, dass das erworbene Unternehmen während des gesamten Geschäftsjahres 2006 konsolidiert worden wäre, ergibt sich folgendes:

	TEUR
Umsatzerlöse 2006	6.177
Jahresergebnis 2006	288
Jahresergebnis 2006 seit Erwerb	231

Anteile an einem Joint Venture

Durch den Kauf der white balance GmbH besitzt die MME AG mittelbar 49% der Stimmrechte an der Grundy Light Entertainment GmbH /White Balance GmbH GbR, Hürth, und ist mit 50% an dem Ergebnis der GbR beteiligt. Es handelt sich hierbei um ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen nach IAS 31.24.

Die MME AG bilanziert ihre Anteile an der Grundy Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR, Hürth, mithilfe der Quotenkonsolidierung der entsprechenden Posten. Gem. IAS 31.56 sind die dem Konzern zum 31.12.2006 zuzurechnenden Vermögenswerte, Schulden, Erträge und Aufwendungen wie folgt anzugeben:

	2006 TEUR
Summe aller kurzfristigen Vermögenswerte	1.007
Summe aller langfristigen Vermögenswerte	0
Summe aller kurzfristigen Schulden	353
Summe aller langfristigen Schulden	0
Summe aller Erträge	2.694
Summe aller Aufwendungen	1.996

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die Grundy Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR im Berichtsjahr 35 Arbeitnehmer.

(3) KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeines
Für den Konzernabschluss werden die gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für gleiche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter ähnlichen Bedingungen zugrunde gelegt.

Unternehmen, die während des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, sind anteilig vom Zeitpunkt ihres Erwerbes an oder bis zum Zeitpunkt ihrer Veräußerung im Konzernabschluss enthalten.

Vollkonsolidierung
Gesellschaften werden in den Konzernabschluss mittels Vollkonsolidierung einbezogen, wenn die Muttergesellschaft mittelbar oder unmittelbar über mehr als 50% der Stimmrechte an dieser Gesellschaft verfügt und in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik zu ihrem Nutzen zu gestalten. Das auf Minderheitsgesellschafter entfallende anteilige Konzerneigenkapital sowie das auf Minderheitsgesellschafter entfallende anteilige Konzernjahresergebnis werden im Konzernabschluss gesondert ausgewiesen.

Quotenkonsolidierung
Eine Tochtergesellschaft, an der die MME AG mittelbar 49% der Stimmrechte hält, wird quotal konsolidiert, da eine wesentliche Einflussnahme gegeben ist und es sich nach IAS 31 um ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen (Joint Venture) handelt.

Kapitalkonsolidierung
Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gem. IFRS 3 („Business Combinations") nach der Erwerbsmethode. Dies beinhaltet die Erfassung von identifizierten Vermögenswerten (einschließlich der zuvor nicht erfassten immateriellen Vermögenswerte) und Schulden des erworbenen Geschäftsbetriebs zum beizulegenden Zeitwert. Der Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Erwerbers an den beizulegenden Zeitwerten der identifizierten Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden des erworbenen Unternehmens, wird unter der Position „Geschäfts- oder Firmenwert" ausgewiesen, ein etwaiger negativer Unterschiedsbetrag wird gem. IFRS 3.56 sofort erfolgswirksam erfasst.

Die in den Einzelgesellschaften ggf. abgeschriebenen Anteile an Konzerngesellschaften werden im Konzernabschluss wieder rückgängig gemacht.

Schuldenkonsoliderung
Forderungen, Schulden, Vorauszahlungen oder Rückstellungen zwischen den einbezogenen Unternehmen werden eliminiert (IAS 27.24).

Aufwands- und Ertragskonsolidierung
Aufwendungen und Erträge, die aus einem innerkonzernlichen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultieren, werden eliminiert.

Zwischenergebniselimierung
Sofern das Konzernergebnis von Gewinnen zwischen den in den Konzern einbezogenen Unternehmen beeinflusst ist, werden diese Zwischengewinne ebenfalls eliminiert.

(4) WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Der Konzernabschluss wird in seiner funktionalen Währung EURO aufgestellt. Die einbezogenen Konzerngesellschaften stellen ihre Abschlüsse ebenfalls in EURO auf. Sofern hierfür Forderungen und Schulden aus Fremdwährungstransaktionen umgerechnet werden müssen, geschieht dies zum Stichtagskurs. Etwaige Kursgewinne oder –verluste werden erfolgswirksam erfasst.

(5) BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

5.1 ÄNDERUNGGEN DER BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen / überarbeiteten Standards angewendet, welche für die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnenden Geschäftsjahre verbindlich sind:

Die MME MOVIEMENT hat keinerlei Verpflichtungen aus leistungsorientierten Plänen gegenüber Arbeitnehmern. Daher hat die Anwendung des **IAS 19** – Leistungen an Arbeitnehmer- zu keinen zusätzlichen Angaben geführt. Die Anwendung hatte auch keine Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Seit dem 1. Januar 2006 wendet der Konzern den überarbeiteten **IAS 21** an. Die Anwendung dieses Standards hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, da der Konzern keine ausländischen Geschäftsbetriebe unterhält.

Im Jahr 2005 wurden drei Änderungen des **IAS 39** veröffentlicht, die erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnen. Die Änderungen betreffen Finanzgarantien (Finanzielle Garantien fallen nach der Überarbeitung von IAS 39 und IFRS 4 „Financial Guarantee Contracts“ allein in den Anwendungsbereich von IAS 39), die Absicherung von Zahlungsströmen bei erwarteten konzerninternen Transaktionen und die Anwendung der so genannten Fair Value Option. Die Änderungen des IAS 39 hatten keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2006.

Der Konzern hat **IFRIC 4** (Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält) erstmals zum 1. Januar 2006 angewandt. Diese Interpretation enthält Leitlinien zur Ermittlung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, auf das die Bilanzierungsvorschriften für Leasingverhältnisse anzuwenden sind. Diese Änderung der Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften hatte keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zum 31. Dezember 2006.

IFRIC 5 „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“ sowie IFRIC 6 „Schulden, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte“ treffen auf die Geschäftstätigkeit von MME MOVIEMENT nicht zu und finden deshalb keine Anwendung.

Nachfolgende bereits veröffentlichte Standards und Interpretationen, die nicht verpflichtend auf zum 31. Dezember 2006 endende Geschäftsjahre anzuwenden sind, werden mangels wesentlicher Zusatzinformation für den Leser nicht früher angewandt:

		Verpflichtend anzuwenden ab
IFRS 7	Finanzinstrumente: Angaben	1. Januar 2007
IAS 1	Änderung – Darstellung des Abschlusses	1. Januar 2007
IFRS 8	Operating Segments	1. Januar 2009
IFRIC 8	Anwendungsbereich von IFRS 2	1. Mai 2006
IFRIC 10	Interim Financial Reporting and Impairment	1. November 2006
IFRIC 11	IFRS2 – Group and Treasury Share Transactions	1. März 2007
IFRIC 12	Service Concession Agreements	1. Januar 2008

IFRS 7 regelt die Angabepflichten über Finanzinstrumente sowohl von Industrieunternehmen als auch von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen. IFRS 7 ersetzt IAS 30 „Angaben im Abschluss von Banken und ähnlichen Finanzinstitutionen“ sowie die in IAS 32 „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“ enthaltenen Angabepflichten und verlangt Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Bedeutung der Finanzinstrumente für die Finanzlage und die Ertragskraft des Konzerns sowie die Art und das Ausmaß der aus diesen Finanzinstrumenten resultierenden Risiken zu beurteilen. IFRS 7 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen. Die Anwendung dieses Standards wird zu einer deutlichen Ausweitung der Anhangsangaben über Finanzinstrumente führen.

Änderungen von **IAS 1** „Darstellung des Abschlusses“: Aus dieser Änderung resultieren Angaben, die es dem Abschlussadressaten ermöglichen, die Ziele, Methoden und Prozesse des Kapitalmanagements zu beurteilen. Die zusätzlichen Angabepflichten, die aus der Änderung von IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ resultieren, wurden im Konzernabschluss nicht berücksichtigt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen.

IFRS 8 ersetzt IAS 14 „Segmentberichterstattung“ und passt die Standards des IASB an die Vorschriften des Statement of Financial Accounting Standards (SFAS) 131 an. IFRS 8 fordert die Angabe von finanziellen und beschreibenden Informationen bezüglich sogenannter „berichtspflichtiger Segmente“. Berichtspflichtige Segmente sind entweder operative Segmente oder Zusammenfassungen von operativen Segmenten, die bestimmten Kriterien genügen. Operative Segmente stellen Komponenten eines Unternehmens dar, über die Finanzinformationen verfügbar sind, die regelmäßig durch die oberste Führungskraft des operativen Bereichs überprüft werden, um zu entscheiden,

wie Ressourcen verteilt und Leistungen beurteilt werden. Im Allgemeinen müssen Finanzinformationen auf Basis der internen Steuerungskonzeption berichtet werden, die bei der Beurteilung der operativen Segmente verwendet wird (Management Approach). Der Standard ist anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. Der Konzern hat die Analyse der Auswirkungen dieser Änderung zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses noch nicht abgeschlossen.

In **IFRIC 10** wird festgehalten, dass ein Unternehmen einen in einer früheren Zwischenperiode erfassten Wertminderungsaufwand beim Geschäfts- oder Firmenwert, bei einem gehaltenen Eigenkapitalinstrument oder bei einem zu Anschaffungskosten gehaltenen finanziellen Vermögenswert nicht wiederaufholen darf und dass ein Unternehmen diesen Beschluss nicht durch Analogieschluss auf andere Bereiche mit möglichen Widersprüchen zwischen IAS 34 und anderen Standards ausweiten darf. IFRIC 10 tritt für am oder nach dem 1. November 2006 beginnende Geschäftsjahre in Kraft. Eine frühere Anwendung wird empfohlen. IFRIC 10 hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRIC 11 beantwortet die Frage, wie IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung" auf aktienbasierte Zahlungsvereinbarungen anzuwenden ist, die unternehmenseigene Eigenkapitalinstrumente oder Eigenkapitalinstrumente eines anderen Unternehmens desselben Konzerns beinhalten. IFRIC 11 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt. IFRIC 11 hat voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Der Anwendungsbereich von **IFRIC 12** beschränkt sich auf die Bilanzierung von Dienstleistungslizenzen (beispielsweise für das Betreiben von Autobahnen oder Krankenhäusern) aus Sicht des Lizenznehmers und behandelt ausschließlich Vereinbarungen mit öffentlichen Lizenzgebern. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Diese Interpretation findet auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns keine Anwendung.

Sollten bis zu dem Zeitpunkt, zu dem die Standards verpflichtend anzuwenden sind, keine besonderen Umstände für eine frühere Anwendung sprechen, wird die Gesellschaft die oben genannten Standards für die Geschäftsjahre anwenden, die nach den oben genannten Zeitpunkten beginnen. Aus heutiger Sicht werden aus der Anwendung der Standards keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzern erwartet.

5.2 WESENTLICHE SCHÄTZUNGEN

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts
Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich zum 31. Dezember, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Ein Werthaltigkeitstest wird auch durchgeführt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Dies erfordert eine Schätzung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Zur Schätzung des erzielbaren Betrags muss der Konzern die voraussichtlichen künftigen Cashflows aus der zahlungsmittelgenerierenden Einheit schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Zum 31. Dezember 2006 betrug der Buchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts TEUR 38.256 (2005: TEUR 38.084).

Aktive latente Steuern
Aktive latente Steuern werden für steuerliche Verlustvorträge in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen in der Zukunft verfügbar sein wird, sodass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Der Konzern hat aufgrund der Ergebnisse in der Vergangenheit sowie der vorliegenden Planungen die im Konzern vorhandenen steuerlichen Verlustvorträge bewertet. Dabei wurden ausschließlich die Planungsergebnisse der Geschäftsjahre 2007 und 2008 berücksichtigt. Sofern die Historie der betreffenden Konzerngesellschaft nicht mindestens in den vergangenen beiden Jahren positive Ergebnisse verzeichnete und zudem positive Ertragsaussichten vorlagen, wurde von einer Aktivierung latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge abgesehen.

Ansatz von unfertigen Leistungen
Bei der Ermittlung der zu aktivierenden Beträge bei Produktionen, die nicht der Percentage of Completion-Methode unterliegen sowie bei der Ermittlung des Fertigstellungsgrades von Produktionen bei denen die Percentage of Completion-Methode angewandt wird, werden die bisher angefallenen Herstellungskosten in das Verhältnis zu den erwarteten Gesamtherstellungskosten gesetzt (Cost-to-Cost-Methode).

5.3 ZUSAMMENFASSUNG WESENTLICHER BILANZIERUNGS- UND -BEWERTUNGSMETHODEN

Allgemein
Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Vernünftige kaufmännische Beurteilungen
Die Erstellung von Abschlüssen in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (‚IFRS') erfordert die Angabe und den Gebrauch von Schätzungen nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung. Tatsächliche Ergebnisse können daher von solchen Schätzungen abweichen.

Geschäfts- oder Firmenwert
Der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten des Unternehmenserwerbs und den vom Erwerber zum Zeitpunkt des Erwerbsvorganges anteiligen beizulegenden Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wurde bis zum 31. Dezember 2003 über seine voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Abschreibungsdauer war zum Zeitpunkt des Unternehmenserwerbs auf der Grundlage der spezifischen Umstände desselben festzulegen und konnte drei bis zwanzig Jahre betragen.

Seit dem 1. Januar 2004 wendet die Gesellschaft IFRS 3 in Verbindung mit IAS 36 (geändert 2004) und IAS 38 (geändert 2004) an. Entsprechend wurde im Geschäftsjahr 2006 sowie im Vorjahr keine planmäßige Abschreibung der Geschäfts- und Firmenwerte mehr berücksichtigt. Gem. IAS 36 (geändert 2004) wurde der „Impairment-Only Approach" zum 31. Dezember 2006 angewendet, der zu keinem Wertberichtigungsbedarf führte. Die Betrachtung wurde für das Geschäftsjahr 2006 getrennt für die vier von der MME AG mittelbar oder unmittelbar erworbenen Tochtergesellschaften Allmedia Pictures GmbH, filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, white balance GmbH und Lunet Entertainment GmbH als jeweils einzelne „Cash Generating Unit (CGU)" vorgenommen.

Für die CGUs wurden anhand einer Fünf-Jahresplanung mit jährlichen Umsatz- und Aufwandswachstumsraten von 2% und dem daraus resultierenden Cashflow bei einem Kapitalisierungszinsfuß für die laufenden Ergebnisse von 8,37% (Vorjahr: 11,7%) und einem Kapitalisierungszinsfuß für die ewige Rente von 7,30% (Vorjahr: 11,6%) der

Barwert ermittelt („Value in Use"). Im Rahmen der Umsatzplanung für 2007 wurden u.a. für die einzelnen CGUs unterschiedliche Eintrittswahrscheinlichkeiten für Auftragsproduktionen in Abhängigkeit von externen Faktoren berücksichtigt. Für die ewige Rente wurde ein Wachstum der jährlichen Cash Flows von 1% unterstellt. Daraus resultiert ein für die ewige Rente gegenüber den Jahren 2007-2011 um 1,07%-Punkte reduzierter Kapitalisierungszinsfuß. Die Veränderung gegenüber der in den Vorjahren verwendeten Kapitalisierungszinsfüße ergibt sich aus einer Neuermittlung der gewichteten Kapitalkosten (WACC) sowie einer Neueinschätzung der Wachstumsrate der Cash Flows in der ewigen Rente. Zur Neuermittlung wurden die aktuellen risikofreien Zinssätze auf Basis der 10jährigen Bundesanleihe verwendet. Die Risikoprämie sowie das Beta wurden durch Mitteilung der Werte von Kapitalmarktanalysten für vergleichbare Medienunternehmen bestimmt. Die erhöhte Wachstumsannahme für die Cash Flows der ewigen Rente wurde aufgrund der Neubewertung des historischen Wachstums der CGUs angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen angesetzt. Die Abschreibungsdauer und -methode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.

Selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte werden angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der künftige wirtschaftliche Nutzen aus der Nutzung des Vermögenswertes zufließt und die Kosten des Vermögenswertes zuverlässig ermittelt werden können.

a. Lizenzen und Filmrechte

Lizenzen und Filmrechte werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und verbrauchsabhängig entsprechend der generierten Umsätze abgeschrieben.

b. Software

Kosten für die Anschaffung von neuer Software werden aktiviert und bei den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen, sofern diese Kosten nicht als Bestandteil der zugehörigen Hardware zu betrachten sind. Software wird linear über eine Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den ein Unternehmen von dem ursprünglich bemessenen Leistungsgrad vorhandener Softwaresysteme erwarten kann, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als

Aufwand erfasst, wenn die Arbeiten zur Wiederherstellung oder Bewahrung ausgeführt wurden.

c. Eigenproduktionen

Bei der Gesellschaft und bei allen in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen werden die Entwicklungs- und Herstellungskosten für hergestellte Eigenproduktionen aktiviert und gem. ihres Werteverzehrs abgeschrieben. Da Eigenproduktionen nicht typisch für das Geschäftsmodell des Konzerns sind, der im Wesentlichen über das Geschäftsmodell Auftragsproduktionen am Markt agiert, werden zur besseren Vergleichbarkeit über mehrere Perioden diese Wertminderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der Position Materialaufwand ausgewiesen.

Sachanlagen

Die Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden gem. IAS 16 zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens verkauft oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungs- oder Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang solcher Vermögenswerte wird in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Anschaffungs- und Herstellungskosten des Sachanlagevermögens beinhalten den Kaufpreis, Importzölle und sonstige nicht erstattungsfähige Steuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die entstehen, um den Vermögenswert in einen betriebsbereiten Zustand zu versetzen. Nachträglich anfallende Kosten wie Wartungs- und Instandhaltungskosten werden in der Periode, in der sie anfallen, aufwandswirksam erfasst. Wenn solche Kosten nachweislich zu einer Steigerung des zukünftigen wirtschaftlichen Nutzens führen, der aus dem Gebrauch des Vermögenswertes resultiert, und der über dem ursprünglichen Leistungsvolumen liegt, werden die Kosten als nachträgliche Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt.

Die Abschreibung erfolgt entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer:

Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 5 Jahre
Fuhrpark	3 bis 5 Jahre

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und bei erheblichen Änderungen in dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf entsprechend angepasst.

Wertminderung von Vermögenswerten
Bei den Vermögenswerten wird die Werthaltigkeit des Buchwerts am Ende jedes Geschäftsjahres überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hinweisen, dass der Buchwert der Vermögenswerte nicht erzielbar sein könnte. Soweit der einzelne Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird eine Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert des Vermögenswertes. Der Nettoveräußerungspreis ist der aus einem Verkauf eines Vermögenswertes zu marktüblichen Bedingungen erzielbare Betrag, abzüglich der Veräußerungskosten. Der Nutzungswert ist der Barwert der geschätzten künftigen Cashflows, die aus der fortgesetzten Nutzung eines Vermögenswertes und seinem Abgang am Ende erzielt werden können.

Zuschreibungen auf Wertminderungen– mit Ausnahme der Firmenwerte -, die in früheren Jahren über Abschreibungen abgebildet wurden, werden als Ertrag gebucht, wenn Hinweise dafür vorliegen, dass die Wertminderung nicht mehr oder nur noch in einem geringeren Umfang vorliegt.

Vorräte
Die Vorräte werden gem. IAS 2 zu Anschaffungskosten bzw. zu Herstellungskosten oder mit dem niedrigeren Nettoveräusserungswert am Abschlussstichtag angesetzt, der sich aus dem Nettoverkaufspreis abzüglich der bis zur Fertigstellung noch anfallenden Kosten und der notwendigen Vertriebskosten ergibt. Die Anschaffungs- und Herstellungskosten bestimmen sich im Wesentlichen auf Basis der dem Projekt zuzurechnenden Einzelkosten sowie der anteiligen produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Entwicklungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind, es sei denn, es bestehen im Rahmen von zukünftigen Auftragsproduktionen Entwicklungsverträge mit Sendern, dann werden die vertraglich abgedeckten Kosten, sofern sich diese auf Leistungen Dritter beziehen, aktiviert.

Hinsichtlich der Erfassung der Kosten sowie der Anwendung der POC-Methode im Rahmen von Auftragsproduktionen verweisen wir auf die Ausführungen zur „Ertragserfassung“.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Forderungen werden zum Nennwert ausgewiesen. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Wertberichtigung Rechnung getragen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Darlehen und Forderungen“ bei den „Finanziellen Vermögenswerten“.

Sonstige Vermögenswerte
Die sonstigen Vermögenswerte sind zum Nennwert bilanziert.

Zuwendungen öffentlicher Hand
Öffentliche Zuschüsse werden MME MOVIEMENT in Form von Filmfördermitteln und Standortfördermitteln gewährt. Filmfördermittel und Standortfördermittel werden als verlorene Zuschüsse, als befristet bedingt rückzahlbare Darlehen und als unbefristet bedingt rückzahlbare Darlehen ausgereicht. Bewilligte Fördergelder werden in der Periode der Abrechnung vereinnahmt und unter der Position „Sonstige betriebliche Erträge“ ausgewiesen. Darlehen werden gem. IAS 20 mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert, wenn feststeht oder mindestens wahrscheinlich zu erwarten ist, dass die Bedingungen für eine solche Rückzahlung eintreten können.

Ertragsteuern
Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende und die früheren Perioden werden mit dem Betrag bemessen, in dessen Höhe eine Erstattung von der Steuerbehörde bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörde erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der „liability method“ auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz.

Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme von:

- latenten Steuerschulden aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist, und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst; und
- latenten Steuerschulden aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und Anteilen an

Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steuerschulden werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latenten Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall enstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalls weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst hat; und
- latenten Steueransprüchen aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steuern wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steuern werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht.

Latente Steueransprüche und –schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente
Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen im Geschäftsjahr 2006 Bankguthaben und Kassenbestände und werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Eigene Anteile
Eigene Anteile (treasury shares) sind nach IAS 32 nicht zu aktivieren, sondern als Abzug vom Eigenkapital auszuweisen. Der Kauf, Verkauf, die Ausgabe oder Einziehung von eigenen Anteilen wird nicht erfolgswirksam erfasst.

Aktienbasierte Vergütungen
Mitgliedern des Vorstandes, der Geschäftsführung verbundener Unternehmen und Arbeitnehmern werden aktienbasierte Vergütungen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente (Aktienoptionen) gewährt, die gem. den Vorschriften des IFRS 2 „Aktienbasierte Vergütung" bilanziert werden.

Diese aktienbasierten Vergütungen werden zum Zusagezeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet, der anhand des Black-Scholes Options-Preis-Modells ermittelt wird. Der zum Zusagezeitpunkt bestimmte beizulegende Zeitwert der Aktienoption wird linear über die Sperrfrist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand mit entsprechender Gegenbuchung im Eigenkapital (Position „Kapitalrücklage") erfasst. Als Grundlage dient dabei die konzerninterne Schätzung der Anzahl der erwarteten ausübbaren Aktienoptionen. Diese Schätzung wird in regelmässigen Abständen überprüft und korrigiert, wenn Informationen darauf hindeuten, dass die Anzahl der erwarteten ausübbaren Aktienoptionen von der bisherigen Schätzung abweicht. Notwendige Anpassungsbuchungen werden in voller Höhe ergebniswirksam in der Periode der Schätzungsänderung erfasst.

Minderheitenanteile
Minderheitenanteile beinhalten den Anteil der Minderheiten am Reinvermögen eines konsolidierten Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des ursprünglichen Zusammenschlusses sowie den Anteil der Minderheiten an den Eigenkapitalbewegungen des konsolidierten Tochterunternehmens seit dem Zeitpunkt des Zusammenschlusses.

Die auf die Minderheiten entfallenden Verluste eines konsolidierten Tochterunternehmens können den Anteil der Minderheiten am Reinvermögen eines konsolidierten Tochterunternehmens übersteigen. Der übersteigende Betrag und jeder weitere auf Minderheitenanteile entfallende Verlust wird gegen die Mehrheitsbeteiligung am Konzerneigenkapital verrechnet, vorbehaltlich des Umfanges, in dem die Minderheiten zum einen verpflichtet sind und zum anderen in der Lage sind, die Verluste auszugleichen. Falls das Tochterunternehmen zu einem späteren Zeitpunkt Gewinne ausweist, werden diese in voller Höhe der Mehrheitsbeteiligung zugewiesen, bis der zuvor von der Mehrheit übernommene Verlustanteil der Minderheiten zurückerstattet ist.

Schulden gegenüber Kreditinstituten
Schulden gegenüber Kreditinstituten umfassen langfristige und kurzfristige Schulden gegenüber Kreditinstituten und werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Ertragsteuerschulden
Die Ertragsteuerschulden betreffen ausstehende Verpflichtungen für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag sowie Gewerbeertragsteuern.

Rückstellungen
Die Rückstellungen werden gemäß IAS 37 für gegenwärtige rechtliche oder effektive Verpflichtungen gebildet, die bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, wenn es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Konzernmitteln führt und eine zuverlässige Schätzung der Verpflichtungshöhe vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag geprüft und an die gegenwärtige Situation angepasst.

Schulden aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Schulden
Schulden aus Lieferungen und Leistungen werden zum Rückzahlungsbetrag bewertet. Unverzinsliche Schulden sind mit ihrem Barwert angesetzt.

Erhaltene Anzahlungen
Erhaltene Anzahlungen werden mit ihrem Nominalwert angesetzt.

Ertragserfassung
Die Umsatzerlöse werden realisiert, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft dem Konzern zufließt und die Höhe der Umsatzerlöse verlässlich bestimmt werden kann. Die Erlöse werden netto ohne Umsatzsteuer und Rabatte ausgewiesen, wenn die Leistung oder Lieferung ausgeführt wurde und der Gefahrenübergang auf den Leistungsempfänger oder Käufer übergegangen ist.

Von Dritten in Auftrag gegebene serielle Fernsehproduktionen (Auftragsproduktionen) werden gem. IAS 18 in Verbindung mit IAS 11 nach der Percentage of Completion-Methode (POC) bilanziert. Das bedeutet, dass die Umsatz- und Gewinnrealisierung entsprechend dem Leistungsfortschritt erfolgt. Bei einem Auftrag über mehrere Folgen wird der anzusetzende Fertigstellungsgrad grundsätzlich nach der Vollendung eines physischen Anteils des Vertrages bestimmt. Der anzusetzende Fertigstellungsgrad wird bei Einzelprojekten nach der Cost-to-Cost-Methode ermittelt. Hierzu werden die angefallenen Herstellungskosten in das Verhältnis zu den erwarteten Gesamtherstellungskosten gesetzt. Übersteigt die kumulierte Leistung die erhaltene Anzahlung, erfolgt in Höhe der Differenz ein entsprechender Ausweis in den Forderungen aus

Lieferungen und Leistungen. Erlöse und Kosten werden entsprechend dem Leistungsfortschritt am Bilanzstichtag jeweils als Umsatz und Aufwand erfasst. Übersteigt die Summe der insgesamt erwarteten Aufwendungen die Summe der erwarteten Erträge, werden die erwarteten Auftragsverluste durch Rückstellungen berücksichtigt. Die gem. IAS 11.39 auszuweisenden Umsatzerlöse aus Auftragsproduktionen betragen im Berichtsjahr TEUR 91.915 (Vorjahr: TEUR 84.640). Die angefallenen Kosten der am Bilanzstichtag laufenden Projekte (IAS 11.40) betragen TEUR 7.710 (Vorjahr: TEUR 4.598). Mit diesen Projekten wurde ein Projektgewinn in Höhe von TEUR 573 (Vorjahr: TEUR 448) erwirtschaftet.

Lizenzerträge werden periodengerecht in Übereinstimmung mit den Bestimmungen des zugrunde liegenden Vertrages erfasst.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Fremdkapitalkosten
Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind.

Finanzinvestitionen und andere finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden in Abhängigkeit des Einzelfalls entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten werden, sind in der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ enthalten. Finanzielle Vermögenswerte werden dann als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, wenn sie zum Zwecke einer kurzfristigen Veräußerung erworben wurden. Derivative Finanzinstrumente werden ebenfalls grundsätzlich als zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte eingestuft, es sei denn, sie sind zu Sicherungszwecken bestimmt und wirksam eingesetzt. Gewinne oder Verluste aus zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerten werden erfolgswirksam erfasst.

Darlehen und Forderungen
Darlehen und Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbaren Zahlungen, die über keinen notierten Marktpreis auf einem

aktiven Markt verfügen. Solche Vermögenswerte werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigungen und Wertminderungen bewertet. Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam erfasst, wenn die Darlehen und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert oder amortisiert werden.

Anleihen werden unter Berücksichtigung der bestmöglichen Schätzung der Ausübung von Wandlungsrechten sowie der Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Der unter Ansatz eines marktüblichen Zinssatzes ermittelte Eigenkapitalanteil wird abzüglich der darauf entfallenden Kosten für die Anleihe in die Kapitalrücklage eingestellt.

Die wichtigsten Finanzinstrumente der Gesellschaft umfassen Darlehen und Kontokorrentkredite sowie Zahlungsmittel. Diese Finanzinstrumente dienen zum einen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie der Akquisition von Unternehmen.

Ein finanzieller Vermögenswert wird ausgebucht, wenn eine der drei Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind ausgelaufen.
- Der Konzern behält die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus finanziellen Vermögenswerten zurück, übernimmt jedoch eine vertragliche Verpflichtung zur Zahlung der Cashflows ohne wesentliche Verzögerungen an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert übertragen und hat (a) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder hat (b) im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht über den Vermögenswert übertragen.

Eine finanzielle Schuld wird ausgebucht, wenn die dieser Schuld zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte
Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente (IAS 39) wie beispielsweise Zinsswaps, um sich gegen Zinsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zu dem Zeitpunkt, zu dem der entsprechende Vertrag abgeschlossen wird, zunächst mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt und nachfolgende mit ihren beizulegenden Zeitwerten neu bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Der beizulegende Zeitwert von Zinsswapkontrakten wird unter Bezugnahme auf die Marktwerte ähnlicher Instrumente ermittelt.

Leasingverhältnisse
Im Geschäftsjahr 2006 bestanden ausschließlich Operating-Leasingverträge. Die Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses, bei dem die wesentlichen Risiken und Chancen aus dem Vermögenswert beim Leasinggeber verbleiben, werden als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Eventualschulden
Eventualschulden werden angegeben, sofern die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist.

Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag
Geschäftsvorfälle, die nach dem Bilanzstichtag bekannt geworden sind, jedoch bis zum Abschlussstichtag wirtschaftlich entstanden sind, werden im Konzernabschluss berücksichtigt. Wesentliche Geschäftsvorfälle, die nach dem Bilanzstichtag wirtschaftlich entstanden sind, werden erläutert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(6) SONSTIGE AUFWENDUNGEN UND ERTRÄGE

SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Versicherungsentschädigungen	727	441
Erträge aus Filmförderung	550	1.713
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	387	71
Erträge Standortförderung Berlin	236	817
Erträge aus Weiterbelastungen an Dritte	15	81
Erträge aus der Veräußerung von Gegenständen des		
- Anlagevermögens	5	31
- Umlaufvermögens	10	38
Übrige	577	267
	2.507	**3.459**

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 390 (Vorjahr: TEUR 103) enthalten.

Der Rückgang der Erträge aus Filmförderung ist bedingt durch ein verringertes Volumen der von den Filmförderanstalten geförderten Projekte. Die Standortförderung Berlin ist abhängig von der Höhe der am Standort getätigten Investitionen. Planungsgemäß wurde 2006 weniger investiert als im Umzugsjahr 2005. Die Versicherungsentschädigungen beziehen sich ausschließlich auf Aufwendungen im Rahmen der Realisierung von Produktionen. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen die Auflösung einer Drohverlustrückstellung, die im Jahr 2005 gebildet wurde.

Sonstige betriebliche Aufwendungen
Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Rechts- und Beratungskosten	793	1.260
Werbe- und Reisekosten	734	400
Raumkosten	686	926
Wertberichtigung auf Forderungen	408	65
Investor Relations	250	317
Fahrzeugkosten	201	134
Sonstige Steuern, Versicherungen, Beiträge	192	202
Kommunikationskosten	118	210
Fremdleistungen	105	112
Instandhaltungskosten	85	26
Personalbeschaffung und -schulung	41	222
Architektenhonorar Berlin	0	115
Übrige	726	672
	4.339	4.661

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 5 (Vorjahr: TEUR 77) enthalten.

Prüfungs- und Beratungsgebühren
Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung 2006 TEUR 158 (Vorjahr: TEUR 188), für Steuerberatungsleistungen TEUR 120 (Vorjahr: TEUR 91), für sonstige Bestätigungsleistungen TEUR 0 (Vorjahr: TEUR 20) und für sonstige Leistungen TEUR 16 (Vorjahr: TEUR 54).

(7) MATERIALAUFWAND (FILMAUFWAND)

Der MME Konzern weist in dieser Position alle in direktem Zusammenhang stehenden Aufwendungen für Auftragsproduktionen und Eigenproduktionen aus.

Der Materialaufwand beinhaltet damit auch Aufwendungen für Mitarbeiter, die projektbezogen eingesetzt werden, in Höhe von TEUR 18.161 (Vorjahr: TEUR 16.279). Zum Bilanzstichtag waren 518 Mitarbeiter (Vorjahr: 412) im Konzern projektbezogen tätig.

Im Geschäftsjahr 2005 wurden verbrauchsbedingte Abschreibungen im Zusammenhang mit Eigenproduktionen im Materialaufwand ausgewiesen (TEUR 3.114). In 2006 sind keine verbrauchsabhängigen Abschreibungen auf Eigenproduktionen angefallen.

(8) FINANZERGEBNIS

Das Finanzergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Zinsen und ähnliche Erträge		
Sonstige Zinserträge	173	93
	173	**93**
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		
Zinsaufwand aus gezahlten Stückzinsen	0	0
Zinsaufwendungen, langfristig	-437	-353
Zinsaufwendungen, kurzfristig	-173	-385
Nebenkosten aus der Aufnahme von Krediten	0	-66
Risikokosten Zins-Swap	-7	-3
	-617	**-807**
Abschreibungen auf finanzielle Vermögenswerte	0	-17
Finanzergebnis	**-444**	**-731**

(9) AUFWENDUNGEN FÜR LEISTUNGEN AN ARBEITNEHMER

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Löhne und Gehälter		
- davon fixe Löhne und Gehälter	4.391	4.443
- davon variable Löhne und Gehälter	1.063	2.399
	5.454	**6.842**
Soziale Abgaben	697	812
	6.151	**7.654**

Die Anzahl der Beschäftigten zum Bilanzstichtag hat sich wie folgt entwickelt:

31.12.2006	31.12.2005
587	549

Zum Bilanzstichtag waren 518 Mitarbeiter (Vorjahr: 412) projektbezogen tätig, während 69 Mitarbeiter (Vorjahr: 77) projektübergreifend in den Bereichen Entwicklung und Verwaltung tätig waren. Der Konzern beschäftigte zum Bilanzstichtag 50 Volontäre, Auszubildende und Praktikanten (Vorjahr: 60).

Im Geschäftsjahr 2006 betrug die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten 620 (Vorjahr: 575).

(10) ERTRAGSTEUERN

Als Ertragsteuern werden die gezahlten oder geschuldeten Steuern vom Einkommen und Ertrag sowie die latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen.

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Aufwand aus Ertragsteuern	-1.610	-2.144
Latenter Steueraufwand/-ertrag	-285	181
Ausgewiesener Steueraufwand	**-1.895**	**-1.963**

Die **Ertragsteuern** setzen sich aus Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag zusammen. Der zugrunde gelegte Ertragsteuersatz in Höhe von 39,6% (Vorjahr: 39,6%) berücksichtigt den Körperschaftsteuersatz für das Jahr 2006 in Höhe von 25%, den Solidaritätszuschlag von 5,5% -bezogen auf die zu zahlende Körperschaftsteuer- sowie einen durchschnittlichen Gewerbesteuersatz von 18,02% (Vorjahr: 17,9%). Der durchschnittliche Konzernsteuersatz wird unter Berücksichtigung der Ergebnisanteile der einzelnen Betriebsstätten ermittelt. Aufgrund der abgeschlossenen Prüfungshandlungen im Rahmen der steuerlichen Außenprüfung bei der MME MOVIEMENT AG wurde die im Vorjahr gebildete Steuerrückstellung in Höhe von TEUR 3.235 um TEUR 502 auf TEUR 2.733 reduziert.

Die **latenten Steuern** wurden gem. IAS 12 nach der „liability method" gebildet für temporäre Unterschiede zwischen den steuerlichen Werten und den Buchwerten der Vermögenswerte und Schulden nach IFRS sowie auf steuerliche Verlustvorträge, sofern eine positive Gewinnprognose vorliegt.

Die Ermittlung erfolgte auf Basis der für die jeweilige Gesellschaft in Abhängigkeit vom Standort geltenden Steuersätzen.

Der Unterschied zwischen dem erwarteten Steueraufwand unter Berücksichtigung des durchschnittlichen Konzernsteuersatzes und dem tatsächlichen Steueraufwand lässt sich wie folgt überleiten:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern	**6.540**	**6.089**
Erwarteter Steueraufwand bei Anwendung des durchschnittlichen Konzernsteuersatzes (Steuersatz 2005: 39,6%; im VJ: 40,7%)	-2.593	-2.411
Steuermehrungen aufgrund nichtabziehbarer Aufwendungen	139	-50
Unterlassene Aktivierung von latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-339	-244
Steuererstattungen / -nachzahlungen für Vorjahre	155	64
Nutzung von nicht aktivierten steuerlichen Verlustvorträgen	570	0
Steuermehrungen /-minderungen aufgrund von abweichenden Steuersätzen der Konzerngesellschaften	-27	-23
Steuereffekt aus der Ausgliederung des operativen Geschäfts der MME AG auf die MME GmbH	308	727
Sonstige Steuereffekte	-108	-26
ausgewiesener Steueraufwand	**-1.895**	**-1.963**

Die latenten Steuern haben sich wie folgt entwickelt:

Aktive latente Steuern	31. Dez. 2005 TEUR	Erstkonsolidierung TEUR	Ertrag(+)/ Aufwand(-) TEUR	31. Dez. 2006 TEUR
Steuerabgrenzungen auf steuerliche Verlustvorträge	536	0	-464	72
Steuerabgrenzungen im Zusammenhang mit der Ausgliederung des operatives Geschäft der MME AG auf die MME GmbH	540	0	0	540
	1.076	**0**	**-464**	**612**

Die aktive latente Steuer auf Verlustvorträge hat sich im Vergleich zum Vorjahr um TEUR 464 verringert. Aufgrund des sehr positiven Ergebnisses der MME Me, Myself & Eye Entertainment GmbH, Berlin, konnten die bestehenden steuerlichen Verlustvorträge dieser Gesellschaft nahezu vollständig genutzt werden.

Die steuerlichen Verlustvorträge zum 31. Dezember 2006 belaufen sich für Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag auf TEUR 3.242 (Vorjahr: TEUR 5.042) sowie für Gewerbesteuer auf TEUR 3.246 (Vorjahr: TEUR 5.083), die dem Konzern zur Verrechnung mit künftigen zu versteuernden Ergebnissen der Unternehmen unter Berücksichtigung der Mindestbesteuerung zur Verfügung stehen. Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von TEUR 3.059 (Vorjahr: TEUR 3.692) für Körperschaftsteuer und in Höhe von TEUR 3.062 (Vorjahr: TEUR 3.733) für Gewerbesteuer wurden keine aktivischen latenten Steuern gebildet.

Der Vortrag dieser Verluste ist zeitlich unbeschränkt möglich. Diese steuerlichen Verlustvorträge sowie die bisherige Verrechnung von steuerlichen Verlustvorträgen unterliegen jedoch der endgültigen Prüfung durch die zuständigen Finanzbehörden und sind somit als vorläufig anzusehen. Es ist nicht auszuschließen, dass sich im Rahmen der steuerlichen Außenprüfungen Änderungen hinsichtlich der steuerlichen Verlustvorträge ergeben könnten.

Aufgrund von aktivierten Firmenwerten in Einzelabschlüssen resultiert eine verbleibende, temporäre Differenz in Höhe von TEUR 6.162 (Vorjahr: TEUR 7.530), welche sich bis im Jahre 2018 ausgleicht. Auf einen Teilbetrag in Höhe von TEUR 1.367 (Vorjahr: TEUR 1.367) wurden aktive latenten Steuern in Höhe von TEUR 540 (Vorjahr: TEUR 540) gebildet.

Passive latente Steuern	31. Dez. 2005 TEUR	Erstkonsoli-dierung TEUR	Ertrag(-)/ Aufwand(+) TEUR	31. Dez. 2006 TEUR
Steuerabgrenzungen auf Anlagevermögen	3	0	0	3
Leistungen	14	0	-14	0
Steuerabgrenzungen auf aktivierte Kinoeigenproduktionen	15	0	-15	0
Steuerabgrenzungen auf Unterschiede in Bilanzpositionen aufgrund von Percentage-of-Completion-Methode (Teilgewinnrealisierung)	287	40	138	465
Steuerabgrenzungen auf unterschiedliche aufwandswirksame Erfassung von privaten Zuschüssen	-144	0	-39	-183
Steuerabgrenzungen auf aktivierten Auftragsbestand im Rahmen der Erstkonsolidierung der white balance GmbH	94	0	-94	0
Steuerabgrenzungen auf aktivierten Auftragsbestand im Rahmen der Erstkonsolidierung der Lunet Entertainment GmbH	0	155	-155	0
	269	**195**	**-179**	**285**

(11) ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie wird in Übereinstimmung mit IAS 33 „Ergebnis je Aktie" dargestellt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Berichtsperiode ausstehenden Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie ermittelt sich mittels Division des den Stammaktionären zustehenden Periodenergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der während der Berichtsperiode ausstehenden Stammaktien und potentieller Stammaktien. Wandelschuldverschreibungen werden so behandelt, als ob sie am Tag ihrer Ausgabe in Stammaktien umgewandelt worden wären.

Das Ergebnis je Aktie stellt sich danach wie folgt dar:

		2006	2005
Konzernjahresergebnis (nach Minderheitenanteilen)	TEUR	4.519	4.100
Gewichtete Anzahl Aktien (unverwässert)	Anzahl	11.179.014	10.899.333
Ergebnis je Aktie	**EUR**	**0,40**	**0,38**
Gewichtete Anzahl Aktien (verwässert)	Anzahl	11.223.353	10.964.956
Ergebnis je Aktie	**EUR**	**0,40**	**0,37**

Die Überleitung der Anzahl der Aktien stellt sich wie folgt dar.

Überleitung (unverwässert)		2006	2005
Im Umlauf befindliche Aktien zum 1. Januar	Anzahl	11.179.014	10.447.105
Ausgabe eigener Aktien im Rahmen von Mitarbeiterbeiteiligungs-programmen	Anzahl	0	21.000
Platzierung eigener Aktien	Anzahl	0	620.000
Sachkapitalerhöhung	Anzahl	0	90.909
Im Umlauf befindliche Aktien zum 31. Dezember	Anzahl	11.179.014	11.179.014
Zeitlich gewichtetes Mittel im Umlauf befindlicher Aktien	Anzahl	11.179.014	10.899.333

Überleitung (verwässert)		2006	2005
Potentielle Aktien zum 1. Januar	Anzahl	52.700	91.000
Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen	Anzahl	0	-
Rücknahme von Wandelschuldverschreibungen	Anzahl	-13.325	- 38.300
Potentielle Aktien zum 31. Dezember	Anzahl	39.375	52.700
Zeitlich gewichtetes Mittel potentieller Aktien	Anzahl	44.339	65.623
Zeitlich gewichtetes Mittel im Umlauf befindlicher und potentieller Aktien	Anzahl	11.223.353	10.964.956

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(12) GESCHÄFTS- ODER FIRMENWERT

Die Position Geschäfts- oder Firmenwert hat sich wie folgt entwickelt:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Anschaffungskosten zum 1. Januar	**38.084**	**33.473**
Zugänge	172	4.611
Anschaffungskosten zum 31. Dezember	**38.256**	**38.084**

Zur Ermittlung des Geschäfts- oder Firmenwertes der vier von der MME AG mittelbar oder unmittelbar erworbenen Tochtergesellschaften Allmedia Pictures GmbH, filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, white balance GmbH und Lunet Entertainment GmbH verweisen wir auf Ziffer (5.3).

Bei den zum 31. Dezember 2006 ausgewiesenen Firmenwerten handelt es sich um:

moviement GmbH (jetzt: filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH)
Der Bilanzwert in Höhe von TEUR 33.473 ist durch die Übernahme von 100% der Geschäftsanteile der moviement GmbH sowie ihrer mittelbaren und unmittelbaren Tochtergesellschaften im Jahr 2004 entstanden. Der Firmenwert wurde im Jahr 2005 um TEUR 925 aufgrund des in dieser Höhe eingetretenen variablen Kaufpreisanspruchs der Veräußerer (TEUR 900) sowie nachträglicher Anschaffungsnebenkosten (TEUR 25) erhöht. Im Berichtsjahr besteht der Firmenwert unverändert fort.

white balance GmbH
Der Bilanzwert in Höhe von TEUR 3.499 ist durch die Übernahme von 100% der Geschäftsanteile der white balance GmbH sowie ihrer unmittelbaren Beteiligung an der Grundy Light Entertainment GmbH /White Balance Gmbh GbR im Jahr 2005 entstanden. Im Berichtsjahr ergab sich keine Veränderung.

AllMedia Pictures GmbH
Der Bilanzwert in Höhe von TEUR 187 ist durch die Übernahme von weiteren 40% der Geschäftsanteile an der AllMedia Pictures GmbH von den bisherigen Minderheitsgesellschaftern im Jahr 2005 entstanden. Zum Bilanzstichtag 31.12.2006 besteht der Firmenwert unverändert.

Lunet Entertainment GmbH
Im Berichtsjahr ist durch die Übernahme der Anteile an der Lunet Entertainment GmbH (ehemals Blitz 06-48 GmbH) ein weiterer Firmenwert in Höhe von TEUR 172 entstanden. Wir verweisen auf die Erläuterungen zur Ermittlung und Zusammensetzung im einzelnen unter Ziffer (2).

(13) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE UND SACHANLAGEN

Die immateriellen Vermögenswerte umfassen insbesondere aufgedeckte stille Reserven von kontrahierten, aber nicht erfüllten Auftragsproduktionsverträgen im Zeitpunkt von Unternehmenserwerben. Die in 2005 entstandenen stillen Reserven aus dem Erwerb der white balance GmbH, Hamburg, sowie die aus dem Erwerb der Lunet Entertainment GmbH, München, im Berichtsjahr identifizierten stillen Reserven sind zum 31. Dezember 2006 vollständig abgeschrieben, da sämtliche zugrunde liegenden Aufträge 2006 ausgeliefert und vom Auftraggeber abgenommen wurden.

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie Fahrzeuge.

Die Entwicklung des Anlagevermögens des MME Konzerns im Geschäftsjahr 2005 und 2006 ist im Anlagespiegel wie folgt dargestellt:

	Immaterielle Vermögens-werte TEUR		Geschäfts- oder Firmenwert TEUR	Sachanlagen TEUR	Finanzielle Vermögens-werte TEUR	Summe TEUR
Anschaffungskosten zum 1. Januar 2005	**7.099**		**33.473**	**5.231**	**17**	**45.820**
Zugänge	1.576		0	490	0	2.066
Zugänge aus Erstkonsolidierung	346	1)	4.611	65	0	5.022
Abgänge	20		0	252	0	272
Anschaffungskosten zum 31.Dezember 2005	**9.001**		**38.084**	**5.534**	**17**	**52.636**
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2005	**3.687**		**0**	**4.357**	**0**	**8.044**
Abschreibungen des Geschäftsjahres	4.759	2)3)	0	333	0	5.092
Zugänge aus Erstkonsolidierung	4		0	30	0	34
Außerplanmäßige Abschreibungen des Geschäftsjahres	0		0	0	17	17
Umgliederung	-39		0	39	0	0
Abgänge	19		0	204	0	223
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2005	**8.392**		**0**	**4.555**	**17**	**12.964**
Buchwert zum 31. Dezember 2005	**609**		**38.084**	**979**	**0**	**39.672**
Anschaffungskosten zum 1. Januar 2006	**9.001**		**38.084**	**5.534**	**17**	**52.636**
Zugänge	326		0	569	749	1.644
Zugänge aus Erstkonsolidierung	375	4)	172	17	0	564
Abgänge	7		0	380	0	387
Anschaffungskosten zum 31. Dezember 2006	**9.695**		**38.256**	**5.740**	**766**	**54.457**
Kumulierte Abschreibungen zum 1. Januar 2006	**8.392**		**0**	**4.555**	**17**	**12.964**
Abschreibungen des Geschäftsjahres	374		0	444	0	818
Außerplanmäßige Abschreibungen des Geschäftsjahres	412	5)	0	0	0	412
Zugänge aus Erstkonsolidierung	374	4)	0	0	0	374
Abgänge	7		0	365	0	372
Kumulierte Abschreibungen zum 31. Dezember 2006	**9.545**		**0**	**4.634**	**17**	**14.196**
Buchwert zum 31. Dezember 2006	**150**		**38.256**	**1.106**	**749**	**40.261**

1) davon TEUR 290 auf zukünftige Gewinne aus dem Auftragsbestand der white balance GmbH und ihrer Beteiligung zum Zeitpunkt der Übernahme sowie TEUR 48 zukünftige Gewinne aus dem Auftragsbestand der AllMedia Pictures GmbH und ihrer Tochtergesellschaft zum Zeitpunkt der Übernahme der ausstehenden 40% der Geschäftsanteile von den Minderheitsgesellschaftern
2) davon TEUR 1.460, TEUR 58 sowie TEUR 48 auf die zukünftigen Gewinne aus dem Auftragsbestand der moviement GmbH, der white balance GmbH sowie der AllMedia Pictures GmbH und der jeweiligen Tochtergesellschaften und Beteiligungen (sind in den Abschreibungen des Geschäftsjahres enthalten)
3) hierin enthalten sind Abschreibungen aus Eigenproduktionen in Höhe von TEUR 3.114, die jedoch in der Gewinn- und Verlustrechnung zur besseren Vergleichbarkeit im Materialaufwand erfasst sind.
4) Ein Betrag in Höhe von TEUR 374 betrifft den Auftragsbestand der Lunet Entertainment GmbH zum Zeitpunkt des Erwerbs im April 2006. Bis zum Jahresende wurde die zugrunde liegende Produktion fertiggestellt und dem zufolge der Vermögenswert wieder abgeschrieben.
5) Die außerplanmäßigen Abschreibungen betreffen im Wesentlichen Eigenproduktionen (TEUR 175) sowie eine Koproduktion (TEUR 237). Der Aufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Abschreibungen ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte

Mit Kaufvertrag vom 23. November 2006 hat die MME MOVIEMENT AG mit Wirkung zum 31.12.2006 sämtliche Gesellschaftsanteile der time 2 Talk productions GmbH, Potsdam, nach folgenden Maßgaben erworben:

- Die Verkäufer verkaufen und treten ihre Geschäftsanteile jeweils mit Wirkung zum 31.12.2006 an die MME MOVIEMENT AG ab, die die Abtretung jedoch jeweils erst mit Beginn des Geschäftsjahres 2007 annimmt.

- Die MME MOVIEMENT AG bevollmächtigt die Verkäufer unwiderruflich gemeinschaftlich das Stimmrecht für die erworbenen Geschäftsanteile an der time 2 talk productions GmbH unter eigenem Ermessen und unter Anwendung kaufmännischer Sorgfalt auszuüben. Die Vollmacht ist befristet auf den Ablauf des 01.01.2007.

Aufgrund der vertraglichen Regelung besteht das Control-Prinzip erst ab 1. Januar 2007. Zu diesem Zeitpunkt wird die Gesellschaft in den Konzernabschluss einbezogen.

Die auf das Geschäftsjahr 2006 entfallende anteilige Finanzierung der Transaktion beträgt TEUR 725 zzgl. mit dem Erwerb in Zusammenhang stehender Transaktionskosten in Höhe von EUR 23.634,02. Die geleistete Anzahlung ist in den finanziellen Vermögenswerten zum 31.12.2006 dargestellt. Der Gesamtkaufpreis ermittelt sich nach Ablauf einer dreijährigen Earn-Out-Periode aus dem vierfachen des durchschnittlich erwirtschafteten EBIT der time 2 talk Entertainment GmbH. MME MOVIEMENT kann 15% des Gesamtkaufpreises in eigenen Aktien begleichen.

Im Rahmen der Handelsregisteranmeldung vom 13.01.2007 wurde die time 2 talk productions GmbH in time 2 talk Entertainment GmbH umfirmiert.

Nach vorläufiger Berechnung wurden folgende Vermögenswerte und Schulden erworben:

	beizulegende Zeitwerte 2006 TEUR	Buchwerte 2006 TEUR
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2	2
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	358	358
In Arbeit befindliche Aufträge	25	25
Immaterielle Vermögenswerte	159	2
Sachanlagen	46	46
Sonstige Vermögenswerte und Vorauszahlungen	86	86
Schulden gegenüber Kreditinstituten	-11	-11
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	-420	-420
Rückstellungen	-13	-13
Sonstige Schulden, erhaltene Anzahlungen und Vorauszahlungen	-17	-17
Passive latente Steuern	-73	-11
Erworbenes Eigenkapital	142	47
Anschaffungskosten	749	
Erworbenes Eigenkapital	142	
Unterschiedsbetrag	**607**	

(14) FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthalten Forderungen aus der Anwendung der Percentage of Completion-Methode in Höhe von TEUR 4.408 (Vorjahr: TEUR 2.591).

Die Laufzeit der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen beträgt weniger als ein Jahr.

(15) SONSTIGE VERMÖGENSWERTE

Die sonstigen Vermögenswerte haben alle eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr und setzen sich wie folgt zusammen:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Ansprüche gegenüber Versicherungen	410	100
Steuererstattungsansprüche	280	675
Umsatzsteuererstattung	222	207
Erstattungsansprüche Vorsteuer Ausland	177	0
Filmförderungen	95	258
Kautionen	88	52
Verwertungsgesellschaft der Film- und Fernsehgesellschaften (VFF)	62	0
Standortförderung Berlin	39	395
Reisekostenvorschüsse/ Forderungen gegen Mitarbeiter	33	26
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein joint venture nach IAS 31 besteht	0	52
Debitorische Kreditoren	18	31
Geleistete Anzahlung	0	0
Forderungen aus Produktionsverrechnungsgeldern	0	108
Übrige	173	179
	1.597	**2.083**

Die Steuererstattungsansprüche resultieren im Wesentlichen aus auf Dividenden und Zinserträge gezahlte Kapitalertragssteuer sowie Solidaritätszuschlag, welche im Rahmen der Steuerveranlagung vom Finanzamt erstattet bzw. verrechnet werden.

Bei den Filmförderungen und der Standortförderung Berlin handelt es sich um beschiedene, aber noch nicht ausgezahlte Fördermittel.

Die Ansprüche gegenüber Versicherungen basieren auf im Rahmen der Produktion eingetretenen üblichen Versicherungsfällen, wobei die Versicherungsentschädigungen zum Stichtag sämtlich noch nicht erstattet waren.

Die hohen Vorsteuervergütungsbeträge aus der Auslandsproduktion 2006 werden im Zuge des Vorsteuervergütungsverfahren eingefordert.

(16) ZAHLUNGSMITTEL UND ZAHLUNGSMITTELÄQUIVALENTE

	2006 TEUR	2005 TEUR
Barmittel und Guthaben bei Kreditinstituten	7.681	7.676

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst.

Zum 31. Dezember 2006 verfügt der Konzern über Kreditlinien für Betriebsmittel in Höhe von TEUR 750 (Vorjahr: TEUR 300) und für Projektfinanzierungen in Höhe von TEUR 20.700 (Vorjahr: TEUR 13.155), davon wurden insgesamt TEUR 3.939 (Vorjahr: TEUR 1.336) in Anspruch genommen.

(17) EIGENKAPITAL

Zur Darstellung des Eigenkapitals wird auf die separate Eigenkapitalveränderungsrechnung verwiesen.

Die wesentlichen Veränderungen werden wie folgt erläutert:

Gezeichnetes Kapital
Das gezeichnete Kapital beträgt per 31. Dezember 2006 unverändert zum Vorjahr EUR 11.179.014. Eigene Eigenkapitalinstrumente („eigene Anteile") sind unverändert zum Vorjahr vom Eigenkapital abgezogen. Die Gesellschaft hält 1.895 eigene Anteile (EUR 1.895).

Kapitalrücklage
Die Kapitalrücklage beträgt zum 31. Dezember 2006 TEUR 23.414 (Vorjahr: TEUR 23.414).

Genehmigtes Kapital
Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 21. Juni 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 20. Juni 2007 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 3.825.000,00 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennbetrag mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen. (Genehmigtes Kapital 2002). Aus dem Genehmigten Kapital 2002 sind durch die Kapitalerhöhungen in Verbindung mit dem Kauf der moviement GmbH insgesamt EUR 3.440.000,00 in Anspruch genommen worden.

Das verbleibende Genehmigte Kapital in Höhe von EUR 385.000 (Genehmigtes Kapital 2002) ist mit Beschluss der Hauptversammlung vom 31. Mai 2005 der MME AG erloschen. Auf der selben Hauptversammlung wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 5.545.000 durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennbetrag mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 je Aktie gegen Bar- oder Sacheinlage zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2005).

Im Rahmen der Übernahme der white balance GmbH wurden aus diesem Genehmigten Kapital 2005 EUR 90.909 in Anspruch genommen. Damit verbleibt das Genehmigte Kapital 2005 zum Bilanzstichtag unverändert in Höhe von EUR 5.454.091.

Bedingtes Kapital
Das Bedingte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2006 TEUR 750. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Das Bedingte Kapital ist für die Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen vorgesehen. Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen zu „Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen“ unter Ziffer (25).

	2006 TEUR	2005 TEUR
Wandelschuldverschreibungen (Bedingtes Kapital I)	250	250
Wandelschuldverschreibungen (Bedingtes Kapital II)	500	500
Stand 31. Dezember 2006	**750**	**750**

(18) MINDERHEITENANTEILE

Zum 31. Dezember 2006 bestanden Anteile Dritter bei konsolidierten Unternehmen an der ME, MYSELF and SOMEBODY ELSE GmbH, Berlin, in Höhe von 49%, an der Park fernsehen GmbH, Köln, in Höhe von 40% und an der Lunet Entertainment GmbH, München, in Höhe von 49%.

	2006 TEUR	2005 TEUR
Stand 1. Januar	**58**	**22**
Zugänge aus Erstkonsolidierungsmaßnahmen	0	9
Anteil am Jahresergebnis	126	27
Stand 31. Dezember	**184**	**58**

(19) RÜCKSTELLUNGEN

	01.01.2006 TEUR	Zugänge 25.04.2006 Lunet Entertainment GmbH TEUR	Inanspruchnahme TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	31.12.2006 TEUR
Ertragsteuerschulden	**3.612**	**34**	**205**	**502**	**1.394**	**4.333**
Rückstellungen						
Tantiemen, Prämien und andere Personalkosten	2.252	0	2.235	18	1.150	1.149
Earn Out White Balance	750	0	0	750	0	0
Bezogene Leistungen	491	0	238	4	50	299
Erlösbeteiligungen	185	0	0	185	0	0
Hauptversammlung	70	0	50	20	65	65
Abfindungen / Sozialplan	31	0	25	0	75	81
Übrige	472	0	328	106	325	363
Summe Rückstellungen	**4.251**	**0**	**2.876**	**1.083**	**1.665**	**1.957**
Summe GESAMT	**7.863**	**34**	**3.081**	**1.585**	**3.059**	**6.290**

Die Tantiemen und Prämien wurden von der Geschäftsleitung der jeweiligen Gesellschaft im Rahmen der möglichen Bandbreite vorgeschlagen. Die tatsächlichen Auszahlungsbeträge stehen mangels Genehmigung durch den Aufsichtsrat bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt noch nicht fest.

Die von der MME MOVIEMENT AG anlässlich des Erwerbs der white balance GmbH, Hamburg, eingegangene Earn Out-Verpflichtung in Höhe von TEUR 750 ist bis zum Bilanzaufstellungszeitpunkt hinreichend konkretisiert und wird daher zum 31.12.2006 unter den sonstigen Schulden ausgewiesen.

Die Rückstellung für bezogene Leistungen beinhaltet im Wesentlichen geschätzte Beträge für im Berichtsjahr in Anspruch genommene Produktionsleistungen.

Die Rückstellungen haben sämtlich eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

(20) SCHULDEN

	< 1 Jahr TEUR	1-5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR	2006 Summe TEUR
Anleihen	0	39	0	39
(Vorjahr)	(0)	(53)	(0)	(53)
Schulden gegenüber Kreditinstituten	5.939	7.250	0	13.189
(Vorjahr)	(5.336)	(7.250)	(0)	(12.586)
Erhaltene Anzahlungen	554	0	0	554
(Vorjahr)	(649)	(0)	(0)	(649)
Schulden aus Lieferungen und Leistungen	5.957	0	0	5.957
(Vorjahr)	(5.420)	(0)	(0)	(5.420)
Sonstige Schulden	4.644	900	0	5.544
(Vorjahr)	(5.543)	(1.310)	(0)	(6.853)
Summe	**17.094**	**8.189**	**0**	**25.283**
	(16.948)	**(8.613)**	**(0)**	**(25.561)**

Anleihen
Hierbei handelt es sich um die zum 31. Dezember 2006 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen. Wir verweisen auf die sonstigen Erläuterungen unter Ziffer (25).

Schulden gegenüber Kreditinstituten
Im Rahmen des Erwerbs sämtlicher Geschäftsanteile der moviement GmbH, München (jetzt: filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, Köln), und der white balance GmbH, Hamburg, hat die MME AG Akquisitionskredite aufgenommen, die zum Bilanzstichtag in Höhe von TEUR 9.250 (Vorjahr: TEUR 11.250) valutieren.

In Übereinstimmung mit der Fristigkeit der Darlehen werden TEUR 7.250 (Vorjahr: TEUR 7.250) unter den langfristigen Schulden und TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 4.000) unter den kurzfristigen Schulden ausgewiesen.

Die Darlehen werden branchenüblich mit ca. 6% p.a. verzinst und sind linear bis zum 30. Juni 2011 zurückzuführen. Im Berichtsjahr 2006 wurden TEUR 2.000 (Vorjahr: TEUR 4.000) getilgt.

Die Kreditverträge zur Akquisitionsfinanzierung der moviement GmbH (jetzt: filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH) und der white balance GmbH sehen branchenüblich Zusicherungen vor, die den Banken als Anhaltspunkt für die Einstufung der Bonität des MME MOVIMENT Konzerns und damit der Gesellschaft als Kreditnehmerin dienen. Es handelt sich bei diesen Zusicherungen um Parameter, die sowohl die Ertragskraft als auch die Eigenkapitalquote anhand des Konzernjahresabschlusses feststellen.

Als Sicherheiten wurden den kreditgewährenden Bankinstituten insbesondere die Geschäftsanteile an den übernommenen Unternehmen verpfändet. Die handelsrechtlichen Buchwerte dieser Geschäftsanteile bei der MME MOVIEMENT AG betragen für die ehemalige moviement GmbH (jetzt: filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH) TEUR 32.745 und für die white balance GmbH TEUR 4.374. Veränderungen gegenüber dem Vorjahr haben sich nicht ergeben.

Darüber hinaus sind in den kurzfristigen Schulden temporäre Inanspruchnahmen von Projektmittel- und Betriebsmittelkreditlinien in Höhe von TEUR 3.939 (Vorjahr: TEUR 1.336) enthalten.

Erhaltene Anzahlungen
Die erhaltenen Anzahlungen betreffen Zahlungen der Sender für in Produktion befindliche, noch nicht abgelieferte Filmprojekte, die nach der Percentage of Completion -Methode noch nicht als Umsatz realisiert werden konnten.

Sonstige Schulden
Die sonstigen Schulden haben in Höhe von TEUR 900 (Vorjahr: TEUR 1.200) eine Laufzeit von mehr als 1 Jahr. Hierin enthalten sind insbesondere die Schulden aus der Earn Out-Verpflichtung gegenüber den Altgesellschaftern der moviement GmbH (jetzt: filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH) und den damit im Zusammenhang stehenden Vereinbarungen.

	2006 TEUR	2005 TEUR
Earn Out im Zusammenhang mit dem Erwerb der moviement-Gruppe	1.200	1.200
Schulden aus ausstehenden Rechnungen	1.168	2.235
Earn Out im Zusammenhang mit dem Erwerb der white balance GmbH	750	0
Lohnsteuer	691	663
Urlaub, Überstunden, Löhne und Gehälter	282	298
Schulden im Rahmen der sozialen Sicherheit	228	610
Schulden gegenüber Unternehmen, mit denen ein joint venture nach IAS 31 besteht	176	48
Baukostenzuschuss	110	270
Kreditorische Debitoren	33	33
Sonstige Steuerschulden	25	150
Schulden gegenüber dem Finanzamt (Ertragsteuer)	6	0
Schulden gegenüber dem Finanzamt (Umsatzsteuer)	6	131
Spendengelder - durchlaufender Posten	0	491
Filmförderung	0	75
Übrige Schulden	869	649
	5.544	**6.853**

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(21) ERLÄUTERUNGEN ZUR KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gem. IAS 7 „Cash Flow Statements“ erstellt. Sie zeigt die Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente während des Berichtsjahres. Die Mittelzu- und –abflüsse werden dabei unterschieden nach Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit, Cash Flow aus der Investitionstätigkeit und nach Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit. Ermittelt wurde der Cash Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit nach der indirekten Methode, die Cash Flows aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit nach der direkten Methode.

Der Mittelzufluss aus dem Erwerb von Tochterunternehmen wurde gem. IAS 7.42 mit den Auszahlungen für erworbene Unternehmen verrechnet. Im Berichtsjahr ist ein Betrag von TEUR 133 aus dem Erwerb der Lunet Entertainment GmbH, München, verrechnet worden. Im Vorjahr wurden TEUR 328 an Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten aus dem Erwerb der white balance GmbH, Hamburg, verreinnahmt, die aus Vergleichsgründen ebenfalls mit den Auszahlungen für diesen Erwerb verrechnet wurden.

Im Auszahlungsbetrag für erworbene Unternehmen von TEUR 299 sind im Berichtsjahr danach zum einen die erworbenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente sowie die angefallenen Anschaffungskosten aus dem Erwerb der Lunet Entertainment GmbH, München, enthalten. Darüber hinaus beinhaltet der Betrag eine Auszahlung in Höhe von TEUR 400 für den Erwerb einer Darlehensforderung im Zusammenhang mit diesem Unternehmenserwerb.

Die Kapitalflussrechnung ist auf Seite 43 abgebildet.

(22) SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

	< 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR
Mietverpflichtungen	669	1.006	0
(Vorjahr)	(637)	(900)	(0)
Leasingverpflichtungen	160	196	0
(Vorjahr)	(100)	(93)	(0)
sonstige finanzielle Verpflichtungen	165	70	0
(Vorjahr)	(257)	(89)	(0)
Summe	**994**	**1.272**	**0**
(Summe Vorjahr)	**(994)**	**(1.082)**	**(0)**

Für die Berechnung der sonstigen finanziellen Verpflichtungen werden die frühestmöglichen Kündigungszeitpunkte angenommen.

(23) FINANZRISIKOMANAGEMENT

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Bankdarlehen und Kontokorrentkredite, sowie Zahlungsmittel. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit des Konzerns. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden wie zum Beispiel Forderungen und Schulden aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören ausschließlich Zinsswaps. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Risikomanagement von Zinsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns und seinen Finanzierungsquellen ergeben. Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken, Liquiditätsrisiken, und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken
Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, entsteht hauptsächlich aus den langfristigen finanziellen Schulden mit einem variablen Zinssatz.

Die Steuerung der Zinsaufwendungen des Konzerns erfolgt durch eine Kombination von festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital. Es ist Politik des Konzerns, zwischen 35% und 65% seines verzinslichen Fremdkapitals festverzinslich zu gestalten. Zur kosteneffizienten Gestaltung dieser Kombination aus festverzinslichem und variabel verzinslichem Fremdkapital schließt der Konzern Zinsswaps ab, nach denen der Konzern in festgelegten Zeitabständen die unter Bezugnahme auf einen vereinbarten Nennbetrag ermittelte Differenz zwischen festverzinslichen und variabel verzinslichen Beträgen mit dem Vertragspartner austauscht. Mit diesen Zinsswaps wird das zu Grunde liegende Fremdkapital abgesichert. Zum Bilanzstichtag waren bei Berücksichtung der Wirkung von Zinsswaps ca. 50% des Fremdkapitals des Konzerns festverzinslich.

Ausfallrisiko
Die MME MOVIEMENT schließt Geschäfte nahezu ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Im Einzelfall kann es projektweise zu Geschäftsabschlüssen kommen, an denen keine etablierte deutsche Sendeanstalt beteiligt ist. Solche Geschäftsabschlüsse werden teilweise auch mit ausländischen Geschäftspartnern vorgenommen. Sofern das mögliche Kreditrisiko solcher Geschäfte nicht versicherungsseitig abgedeckt wird, handelt es sich um branchenanerkannte Geschäftspartner. Der in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen unter Forderungsverluste ausgewiesene Betrag betrifft im Wesentlichen einen im Ausland ansässigen Coproduktionspartner. Hier wird mit einem Zahlungsausfall gerechnet.

Liquiditätsrisiko
Ziel des Konzerns ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch die Nutzung von Kontokorrentkrediten, Darlehen, Schuldverschreibungen, Finanzierungs-Leasingverhältnissen und Mietkaufverträgen zu bewahren.

Kreditrisiko
Der Umfang des bilanzierten Kreditrisikos der MME MOVIEMENT entspricht der Summe der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie der sonstigen Vermögenswerte. Es wird kein weitergehender Wertberichtigungsbedarf gesehen.

(24) FINANZINSTRUMENTE

Zinsswaps
Mit der DZ-Bank wurde im Geschäftsjahr 2004 ein Zinssatz-Swapgeschäft (Zahler-Swap) zur Absicherung von Zinssätzen in Verbindung mit dem Darlehen aus dem Erwerb der moviement GmbH, München (jetzt: filmpool Film- und Fernsehproduktion GmbH, Köln), abgeschlossen, der für 50% des zum jeweiligen Zeitpunkt ausstehenden Darlehensbetrages den Zinssatz festschreibt. Aufgrund zum Jahresende gestiegener Zinsen im Vergleich mit dem Zeitpunkt des Abschlusses des Zins-Swap bestanden zum Bilanzstichtag keine Risiken aus diesem Geschäft.

Mit der Commerzbank wurde im Geschäftsjahr 2005 ein Zinssatz-Swapgeschäft (Zahler-Swap) zur Absicherung von Zinssätzen in Verbindung mit dem Darlehen aus dem Erwerb der white balance GmbH abgeschlossen, der für 50% des zum jeweiligen Zeitpunkt ausstehenden Darlehensbetrages den Zinssatz festschreibt. Aufgrund zum Jahresende gestiegener Zinsen im Vergleich zum Zeitpunkt des Abschlusses des Zins-Swap bestanden zum Bilanzstichtag keine Risiken aus diesem Geschäft.

(25) MITARBEITERBETEILIGUNGSMODELLE

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2000 (Mitarbeiter) – WSV A 2000/2005
Der Vorstand hat am 8. Dezember 2000 beschlossen, eine mit 4% p. a. verzinsliche vinkulierte Namensschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 244.800,00, eingeteilt in 244.800 Stück Teil-Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, an Arbeitnehmer der Gesellschaft und von Tochtergesellschaften der Gesellschaft zu begeben. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Zeichnungsfrist lief bis zum 20. Dezember 2000.

Die Zeichner erhalten das Recht, die Schuldverschreibung ganz oder in Teilbeträgen in Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Je EUR 1,00 Nennbetrag der Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Umtausch in eine Inhaberstückaktie der Gesellschaft, auf die ein Anteil der Gesellschaft am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt.

Als Wandlungspreis zum Erwerb einer Stückaktie, auf die ein Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt, ist für Wandelschuldverschreibungen, die spätestens am Tag vor der Notierung der Aktie der Gesellschaft an der Frankfurter Wertpapierbörse an die Berechtigten ausgegeben wurde, der Ausgabepreis der Aktie der Gesellschaft bei der Börseneinführung festgelegt.

Für Wandelschuldverschreibungen, die am Tag der Börseneinführung oder später an die Berechtigten ausgegeben werden, wird der Wandlungspreis berechnet als das arithmetische Mittel der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft, die beim Handel der Aktien durch das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse AG an den letzten fünf Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen festgestellt wurden.

Das Wandlungsrecht darf erst nach Ablauf von zwei Jahren ausgeübt werden, und dann nur in Höhe von 25% der insgesamt an den jeweiligen Berechtigten ausgegebenen Wandlungsrechte. Nach Ablauf von drei Jahren darf der Berechtigte weitere bis zu 25% seiner Wandlungsrechte ausüben, nach Ablauf von vier Jahren weitere bis zu 25% und nach Ablauf von insgesamt fünf Jahren die verbleibenden 25%.

Im Berichtsjahr 2006 wurden die verbliebenen, nicht mehr ausübbaren Wandlungsrechte (10.200 Stück) nach vertragsgemäßer Verzinsung in Höhe von insgesamt EUR 10.684 an die Mitarbeiter ausbezahlt. Das Programm WSV A 2000/2005 ist im Jahr 2006 ausgelaufen.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2003 (Mitarbeiter) – WSV A 2003/2008
Der Vorstand hat am 13. Oktober 2003 beschlossen, eine mit 3,75% p. a. verzinsliche vinkulierte Namensschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 140.000,00, eingeteilt in 140.000 Stück Teil-Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, an Arbeitnehmer der Gesellschaft und von Tochtergesellschaften der Gesellschaft zu begeben. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Zeichnungsfrist lief bis zum 19. Dezember 2003.

Die Zeichner erhalten das Recht, die Schuldverschreibung ganz oder in Teilbeträgen in Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Je EUR 1,00 Nennbetrag der Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Umtausch in eine Inhaberstückaktie der Gesellschaft, auf die ein Anteil der Gesellschaft am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt.

Als Wandlungspreis zum Erwerb einer Stückaktie, auf die ein Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt, wird für Wandelschuldverschreibungen, die am Tag der Börseneinführung oder später an die Berechtigten ausgegeben werden, der Wandlungspreis berechnet als das arithmetische Mittel der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft, die beim Handel der Aktien durch das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse AG an den letzten fünf Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen festgestellt wurden.

Das Wandlungsrecht darf erst nach Ablauf von zwei Jahren ausgeübt werden, und dann nur in Höhe von 25% der insgesamt an den jeweiligen Berechtigten ausgegebenen Wandlungsrechte. Nach Ablauf von drei Jahren darf der Berechtigte weitere bis zu 25% seiner Wandlungsrechte ausüben, nach Ablauf von vier Jahren weitere bis zu 25% und nach Ablauf von insgesamt fünf Jahren die verbleibenden 25%.

Zum 31. Dezember 2005 hat die Gesellschaft insgesamt 12.500 Stück Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter ausgegeben. Der Wandlungspreis beträgt EUR 1,60. Für die im Jahr 2006 ausübbaren Teile von Wandlungsrechten wurde mit den betroffenen Mitarbeitern eine Aufhebungsvereinbarung gegen Zahlung einer Entschädigung in Höhe von insgesamt EUR 14.844 getroffen. Danach betrug die Anzahl der noch nicht ausgeübten Wandlungsrechte zum 31. Dezember 2006 9.375 Stück.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2003 (Vorstand/Mitarbeiter) – WSV V 2003/2008
Der Aufsichtsrat hat am 13. Oktober 2003 beschlossen, eine mit 3,75% p. a. verzinsliche vinkulierte Namensschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 40.000,00, eingeteilt in 40.000 Stück Teil-Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von je-

weils EUR 1,00, an die Vorstände der Gesellschaft zu begeben. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Zeichnungsfrist lief bis zum 19. Dezember 2003.

Die Zeichner erhalten das Recht, die Schuldverschreibung ganz oder in Teilbeträgen in Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Je EUR 1,00 Nennbetrag der Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Umtausch in eine Inhaberstückaktie der Gesellschaft, auf die ein Anteil der Gesellschaft am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt.

Als Wandlungspreis zum Erwerb einer Stückaktie, auf die ein Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt, wird für Wandelschuldverschreibungen, die am Tag der Börseneinführung oder später an die Berechtigten ausgegeben werden, der Wandlungspreis berechnet als das arithmetische Mittel der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft, die beim Handel der Aktien durch das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse AG an den letzten fünf Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen festgestellt wurden.

Das Wandlungsrecht darf erst nach Ablauf von zwei Jahren ausgeübt werden, und dann nur in Höhe von 25% der insgesamt an den jeweiligen Berechtigten ausgegebenen Wandlungsrechte. Nach Ablauf von drei Jahren darf der Berechtigte weitere bis zu 25% seiner Wandlungsrechte ausüben, nach Ablauf von drei Jahren weitere bis zu 25% und nach Ablauf von insgesamt fünf Jahren die verbleibenden 25%.

Zum 31. Dezember 2006 hat die Gesellschaft keine Wandelschuldverschreibungen an Vorstände und Mitarbeiter ausgegeben.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm 2004 (Mitarbeiter) – WSV 2004/2009 (A)
Der Vorstand hat am 23. Juni 2004 beschlossen, eine mit 3,75% p. a. verzinsliche vinkulierte Namensschuldverschreibung im Gesamtnennbetrag von EUR 30.000,00, eingeteilt in 30.000 Stück Teil-Wandelschuldverschreibungen im Nennbetrag von jeweils EUR 1,00, an Arbeitnehmer der Gesellschaft und von Tochtergesellschaften der Gesellschaft zu begeben. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Zeichnungsfrist lief bis zum 30. Juni 2004.

Die Zeichner erhalten das Recht, die Schuldverschreibung ganz oder in Teilbeträgen in Aktien der Gesellschaft umzutauschen. Je EUR 1,00 Nennbetrag der Wandelschuldverschreibung berechtigen zum Umtausch in eine Inhaberstückaktie der Gesellschaft, auf die ein Anteil der Gesellschaft am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt.

Als Wandlungspreis zum Erwerb einer Stückaktie, auf die ein Anteil am Grundkapital von EUR 1,00 entfällt, wird für Wandelschuldverschreibungen, die am Tag der Börsen-

einführung oder später an die Berechtigten ausgegeben werden, der Wandlungspreis berechnet als das arithmetische Mittel der Schlusskurse der Aktie der Gesellschaft, die beim Handel der Aktien durch das elektronische Handelssystem der Deutschen Börse AG an den letzten fünf Börsentagen vor dem Zeitpunkt der Ausgabe der Wandelschuldverschreibungen festgestellt wurden.

Das Wandlungsrecht darf erst nach Ablauf von zwei Jahren ausgeübt werden, und dann nur in Höhe von 25% der insgesamt an den jeweiligen Berechtigten ausgegebenen Wandlungsrechte. Nach Ablauf von drei Jahren darf der Berechtigte weitere bis zu 25% seiner Wandlungsrechte ausüben, nach Ablauf von vier Jahren weitere bis zu 25% und nach Ablauf von insgesamt fünf Jahren die verbleibenden 25%.

Zum 31. Dezember 2005 hat die Gesellschaft insgesamt 30.000 Stück Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter ausgegeben. Der Wandlungspreis beträgt EUR 3,04. Die Anzahl der noch nicht ausgeübten Wandlungsrechte betrug zum 31. Dezember 2006 unverändert 30.000 Stück.

Ausübung von Wandelschuldverschreibungen
Zum 31. Dezember 2006 hat die Gesellschaft insgesamt noch 39.375 Stück Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter ausgegeben. Der Wandlungspreis beträgt EUR 1,60 für die 9.375 Stück und EUR 3,04 für die 30.000 Stück.

Im Einzelnen ergibt sich folgende Übersicht:

	Datum	Zinsen	Gezeichnet in EUR	Bestand 31.12.06	Wandlungspreis in EUR
WSV A 2000/2005	8.12.2000	4,00%	56.000	0	6,53
WSV A 2003/2008	13.10.2003	3,75%	29.000	9.375	1,60
WSV V 2003/2008	13.10.2003	3,75%	20.000	0	1,60
WSV 2004/2009 (A)	23.06.2004	3,75%	30.000	30.000	3,04
Gesamt				**39.375**	

Auf eine Aufteilung der Wandelschuldverschreibung in einen Eigenkapital- und Fremdkapitalanteil wurde aufgrund der unwesentlichen Effekte im Geschäftsjahr verzichtet.

Der Börsenkurs (Xetra-Schlusskurs) am Bilanzstichtag betrug EUR 4,77.

Folgende Parameter wurden zur Berechnung herangezogen:

Volatilität (in%):	zwischen 56,2 und 64,5
Risikoloser Zinssatz:	5,0
Laufzeit:	5 Jahre in Abhängigkeit vom Gewährungszeitpunkt
Fluktuation:	30%

Die Optionen wurden unter Anwendung der Black-Scholes-Formel mit dem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt ihrer Gewährung und unter Berücksichtigung der Vertragsbedingungen, zu denen die Instrumente gewährt wurden, bewertet. Der Aufwand würde über den erwarteten Erdienungszeitraum erfasst werden. Aufgrund der unwesentlichen Beträge wurde im Geschäftsjahr von einer aufwandswirksamen Berücksichtigung abgesehen. Anpassungen im Vorjahr waren ebenfalls nicht erforderlich.

(26) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Das Geschäftsmodell der MME MOVIEMENT ist im Wesentlichen geprägt durch die sogenannte Auftragsproduktion. Dies bedeutet, dass die Produktion eines Fernsehprogramms in der Regel durch den Auftrag einer TV-Sendeanstalt zum Festpreis abgedeckt ist, d.h. der Abnehmer des produzierten Programms sowie der Verkaufspreis stehen vor Produktionsbeginn fest. Sämtliche nach diesem Geschäftsmodell der Auftragsproduktion hergestellten Fernsehproduktionen bilden das Kerngeschäft der MME MOVIEMENT, welches unter dem Segment „TV-Auftragsproduktion“ zusammengefasst wird.

Neben diesem Kerngeschäft produziert die MME MOVIEMENT Filmprojekte im Rahmen der sogenannten „Eigenproduktion“. Aufgrund der andersartigen Finanzierung und der damit verbundenen abweichenden Risikostruktur dieses Produktionsgeschäftes bildet MME MOVIEMENT grundsätzlich das Segment „Eigenproduktion“.

Darüber hinaus hat der Konzern bereits 2005 begonnen, Aktivitäten in der Vermarktung von Nebenrechten, insbesondere über mobile Endgeräte, aufzubauen. Diese Aktivitäten werden unter dem Segment „Neue Medien“ zusammengefasst.

Aufgrund der unwesentlichen Beiträge zum Konzernumsatz in den Segmenten „Eigenproduktion“ und „Neue Medien“ im Berichtsjahr 2006 wird auf eine gesonderte Segmentberichterstattung verzichtet.

Unter Berücksichtigung der geographischen Verteilung der Umsatzerlöse wird nach den sekundären Segmenten Inland und Ausland unterschieden. Aufgrund der Unwesentlichkeit der im Berichtsjahr im Ausland erzielten Erlöse wird auf eine gesonderte Segmentberichterstattung verzichtet.

(27) ANGABEN ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates der MME AG sind als nahestehende Personen im Sinne von IAS 24 anzusehen. Im Berichtsjahr lagen keine Geschäftsbeziehungen zwischen dem Vorstand und dem Aufsichtsrat und den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen vor, außer denen, die hier explizit genannt werden.

Es bestanden in den Geschäftsjahren 2006 und 2005 folgende Geschäftsbeziehungen gem. IAS 24:

	2006 TEUR	2005 TEUR
Personalaufwendungen Vorstand/ehemaliger Vorstand		
- feste Bezüge	1.228	1.309
- variable Bezüge	414	1.658
Aufwendungen aus Beraterverträgen mit ehemaligen Mitgliedern des Vorstandes	0	45
Aufwendungen aus Beraterverträgen mit Mitgliedern des Aufsichtsrates	285	525
Satzungsgemäße Vergütungen an den Aufsichtsrat	100	100
	2.027	**3.637**
Zinsertrag für gewährte Darlehen	56	0
Sonstige Forderungen	11	17
Sonstige Schulden	1.319	1.274

Die variablen Bezüge der Vorstände in Höhe von TEUR 414 (Vorjahr: TEUR 1.658) sind an erfolgsabhängige Ziele geknüpft. Da diese im Geschäftsjahr 2006 nicht vollumfänglich erreicht worden sind, werden weniger variable Gehaltsbestandteile gewährt als im Geschäftsjahr 2005, in dem die Ziele vollumfänglich erreicht worden sind.

Aufwendungen aus Beraterverträgen mit Mitgliedern des Aufsichtsrates betreffen im Wesentlichen Vergütungen für die von einem Mitglied des Aufsichtsrates erbrachten Produzentenleistungen bei der Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von TV-Formaten.

Bei den sonstigen Schulden handelt es sich im Wesentlichen um noch nicht fällige Earn Out-Verpflichtungen anläßlich des Erwerbs der moviement-gruppe und damit in Zusammenhang stehenden Vereinbarungen gegenüber der Guehring Automation GmbH, der Linus Unternehmensmanagement GmbH und Gisela Marx in Höhe von insgesamt TEUR 1.246. Die Beträge werden gem. Kaufvertrag ab dem 1. April 2006 mit einem Zinssatz von 5% p.a. über dem jeweils geltenden Basiszinssatz (§ 247 BGB) verzinst.

Die Grundy Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR („GbR") ist gem. IAS 24.9 ebenfalls als nahestehend anzusehen. Der Konzern hat im Berichtsjahr Umsatzerlöse in Höhe von TEUR 79 mit der GbR erzielt. Zum Bilanzstichtag bestand eine Forderung gegenüber der GbR in Höhe von TEUR 11.

(28) VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Mitglieder des **Vorstands**:

Martin Hoffmann, Berlin, Rechtsanwalt

Dr. Christian Franckenstein, München, Kaufmann

Gisela Marx, Köln, Journalistin

Christoph Post, Berlin, Journalist

Die Vorstandsbezüge im Geschäftsjahr beliefen sich auf TEUR 1.642 (Vorjahr: TEUR 3.012), hiervon waren TEUR 414 (Vorjahr: TEUR 1.658) einmalige, erfolgsabhängige Zahlungen.

Mitglieder des **Aufsichtsrats**:

Dr. Bernhard Heiss, München, Rechtsanwalt (Vorsitzender)
Aufsichtsratsmitglied der Altium Capital AG
Aufsichtsratsmitglied der Centrotec Sustainable AG
Aufsichtsratsmitglied der Süddeutscher Verlag AG
Aufsichtsratsmitglied der Kögel Holding AG
Vorsitzender des Aufsichtsrates der Centrosolar AG

Stefan Eishold, München, Kaufmann (stellv. Vorsitzender)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Incity Immobilien AG

Jörg A. Hoppe, Berlin, Journalist

Die Vergütungen des Aufsichtsrats beliefen sich im Geschäftsjahr auf TEUR 385 (Vorjahr: TEUR 625), davon für satzungsmäßige Tätigkeiten TEUR 100 (Vorjahr: TEUR 100) und für sonstige Tätigkeiten TEUR 285 (Vorjahr: TEUR 525).

Zum 31. Dezember 2006 wurden wie folgt Aktien der Gesellschaft von den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes persönlich oder von Gesellschaften, an denen Mitglieder des Aufsichtsrats oder Vorstandes beteiligt sind, gehalten:

Dr. Bernhard Heiss (Aufsichtsratsvorsitzender)	2.045.000 Stück
Stefan Eishold (stv. Aufsichtsratsvorsitzender)	118.000 Stück
Jörg Hoppe (Mitglied des Aufsichtsrats)	643.839 Stück
Martin Hoffmann (Vorstandsvorsitzender)	50.000 Stück
Dr. Christian Franckenstein (Finanzvorstand)	823.000 Stück
Gisela Marx (Mitglied des Vorstands)	100.000 Stück
Christoph Post (Mitglied des Vorstands)	620.132 Stück

(29) ERKLÄRUNG ZUM CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Vorstand und Aufsichtsrat der MME AG haben die nach § 161 AktG geforderte Erklärung zum Corporate Governance Kodex im Dezember 2006 abgegeben und veröffentlicht. Die Erklärung kann im Internet unter www.mmemoviement.de abgerufen werden.

(30) EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Die ALL3MEDIA Deutschland GmbH, Düsseldorf, (vormals pertus Zehnte GmbH, Düsseldorf) hat mit Datum 27.02.2007 die Absicht bekannt gegeben, ein freiwilliges öffentliches Übernahmeangebot an die Aktionäre der MME MOVIEMENT AG abzugeben. Diese Absicht steht im Zusammenhang mit dem Aktienkaufvertrag, den die ALL3MEDIA Deutschland GmbH (vormals pertus Zehnte GmbH) mit den Aktionären im Management und Aufsichtsrat bzw. mit deren verbundenen Gesellschaften beschlossen hat.

Der Aktienkaufvertrag sieht einen Kaufpreis von EUR 7 je Aktie vor. Insgesamt hat sich die ALL3MEDIA Deutschland GmbH (vormals pertus Zehnte GmbH) mittels dieses Aktienkaufvertrages sowie im Wege unwiderruflicher Vereinbarungen mit mehreren Großaktionären der MME MOVIEMENT AG eine Beteiligung von ca. 42% an der MME MOVIEMENT AG gesichert. Der Aktienkaufvertrag steht unter verschiedenen aufschiebenden Bedingungen, darunter der Freigabe durch die zuständige Kartellbehörde und dem erfolgreichen Ablauf des Übernahmeangebots. Vorbehaltlich der Prüfung der offiziellen Angebotsunterlagen begrüßt der Vorstand das Angebot. Unter der Bedingung der erfolgreichen Durchführung des Aktienkaufvertrages haben sich die Vorstände der MME MOVIEMENT AG verpflichtet, überwiegend für bis zu weitere drei Jahre bei der MME MOVIEMENT AG tätig zu sein. Nach Durchführung dieses Aktienkaufvertrages würde die ALL3MEDIA Deutschland GmbH (vormals pertus Zehnte GmbH) neuer Großaktionär der MME MOVIEMENT AG werden.

Die ALL3MEDIA Deutschland GmbH (vormals pertus Zehnte GmbH) ist eine 100%-ige Tochtergesellschaft der englischen ALL3MEDIA Limited. ALL3MEDIA ist eine der führenden unabhängigen englischen TV- und Filmprouktions- und –vertriebsgesellschaften. ALL3MEDIA hat Tochtergesellschaften in England, USA, Deutschland, den Niederlanden, Australien und Neuseeland. ALL3MEDIA deckt die Programmbereiche Fiction, Comedy, Non-Fiction und Kinderunterhaltung ab. Die Gesellschaft wurde 2003 gegründet und befindet sich im Besitz der Private Equity Gesellschaft Permira und des Managements. Weitere Informationen zu ALL3MEDIA siehe www.all3media.com.

Der Konzernabschluss wird voraussichtlich am 29. März 2007 vom Aufsichtsrat zur Veröffentlichung freigegeben.

Berlin, den 28. März 2007

MME MOVIEMENT AG

Martin Hoffmann, Dr. Christian Franckenstein, Gisela Marx, Christoph Post

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den von der MME MOVIEMENT Aktiengesellschaft, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2006 bis zum 31. Dezember 2006 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

München, den 29. März 2007

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

gez. **Moser**
Wirtschaftsprüfer

gez. **Konzack**
Wirtschaftsprüferin

EINZELABSCHLUSS | BILANZ (HGB)

MME MOVIEMENT AG, Berlin
(vormals: MME Me, Myself & Eye Entertainment AG, Hamburg)

AKTIVA			31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
A.	**Anlagevermögen**			
	I.	Immaterielle Vermögensgegenstände		
		1. Software	10.293,00	7.574,34
		2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	1,00
	II.	Sachanlagen		
		Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	68.712,04	43.616,43
	III.	Finanzanlagen		
		1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.473.060,41	48.942.734,21
		2. Beteiligungen	500,00	500,00
			50.552.565,45	**48.994.425,98**
B.	**Umlaufvermögen**			
	I.	**Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände**		
		1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	313.253,38	72.644,13
		2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3.587.048,39	2.944.573,59
		3. Sonstige Vermögensgegenstände	438.650,69	415.196,47
			4.338.952,46	**3.432.414,19**
	II.	**Wertpapiere**		
		Eigene Anteile	1.713,53	1.713,53
	III.	**Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten**	**32.314,47**	**749.557,76**
C.	**Rechnungsabgrenzungsposten**		**67.267,03**	**66.526,31**
			54.992.812,94	**53.244.637,77**

PASSIVA			31.12.2006 EUR	31.12.2005 EUR
A.	**Eigenkapital**			
	I.	Gezeichnetes Kapital (davon EUR 90.909,00 am 27. Februar 2006 im Handelsregister eingetragen)	11.180.909,00	11.180.909,00
	II.	Kapitalrücklage	18.697.202,41	18.697.202,41
	III.	Gewinnrücklagen		
		Rücklage für eigene Aktien	1.714,53	1.714,53
	IV.	Bilanzgewinn/Bilanzverlust	8.301.280,57	4.766.398,08
			38.181.105,51	**34.646.223,02**
B.	**Rückstellungen**			
	1.	Steuerrückstellungen	3.626.269,00	3.235.000,00
	2.	Sonstige Rückstellungen	810.505,06	1.612.072,05
			4.436.774,06	**4.847.072,05**
C.	**Verbindlichkeiten**			
	1.	Anleihen	39.375,00	52.700,00
	2.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.250.000,00	11.250.000,00
	3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	75.396,96	102.746,12
	4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	971.084,33	871.899,56
	5.	Sonstige Verbindlichkeiten	2.039.077,08	1.473.997,02
			12.374.933,37	**13.751.342,70**
			54.992.812,94	**53.244.637,77**

EINZELABSCHLUSS | GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (HGB)

MME MOVIEMENT AG, Berlin
(vormals: MME Me, Myself & Eye Entertainment AG, Hamburg)

	1.1.2006 – 31.12.2006 EUR	1.1.2005 – 31.12.2005 EUR
Umsatzerlöse	**963.698,00**	**941.737,61**
Sonstige betriebliche Erträge	934.850,68	3.920.106,50
	1.898.548,68	**4.861.844,11**
Materialaufwand	-953.698,00	-926.737,61
Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-1.456.204,28	-2.224.191,11
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für		
Altersversorgung	-114.407,02	-98.679,07
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände		
des Anlagevermögens und Sachanlagen	-39.865,92	-35.165,21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.598.651,19	-1.962.631,26
	-2.264.277,73	**-5.247.404,26**
Erträge aus Beteiligungen	1.820.000,00	1.580.000,00
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	5.186.734,67	8.955.682,32
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	68.208,35	18.948,62
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	-16.727,76
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-686.146,90	-932.773,55
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**4.124.518,39**	**9.219.569,48**
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-592.897,62	-3.235.000,00
Sonstige Steuern	3.261,72	-1.764,08
Jahresüberschuss	**3.534.882,49**	**5.982.805,40**
Verlustvortrag	4.766.398,08	-1.796.023,21
Entnahmen aus der Rücklage für eigene Aktien	0,00	579.615,89
Bilanzgewinn	**8.301.280,57**	**4.766.398,08**

VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Martin Hoffmann

Vorstandsvorsitzender

Dr. Christian Franckenstein

Finanzvorstand

Christoph Post

Vorstand

Gisela Marx

Vorstand

Dr. Bernhard Heiss

Aufsichtsratsvor-
sitzender

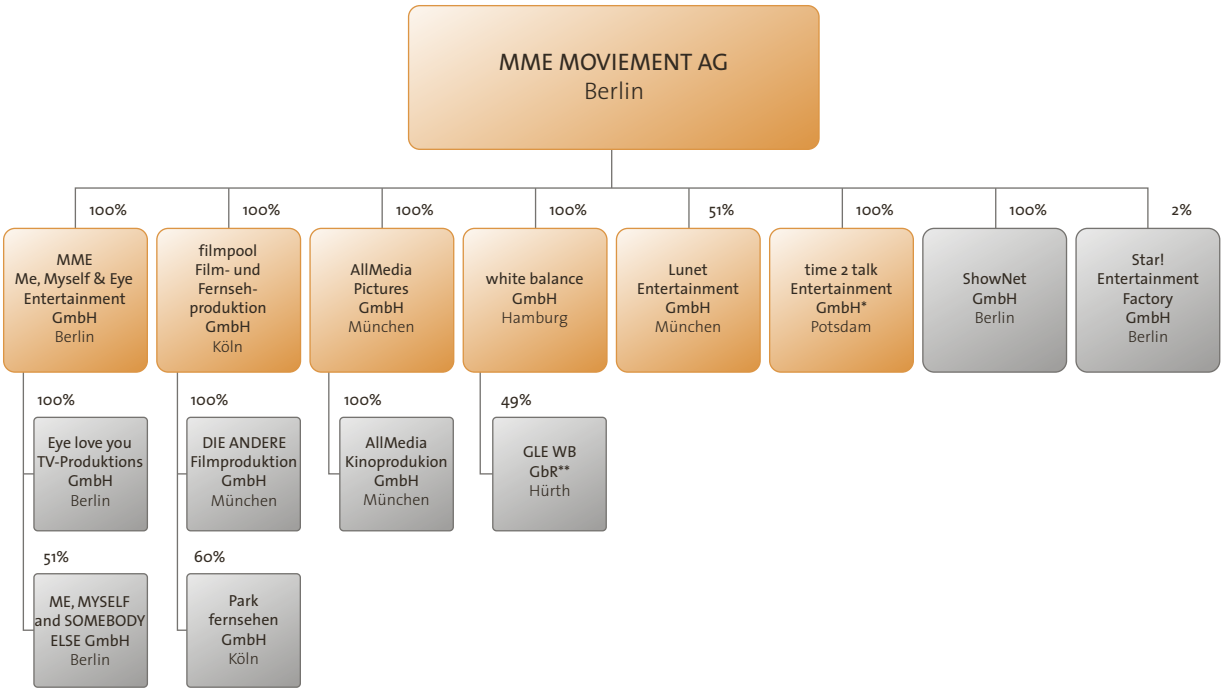
Stefan Eishold

Stellv. Vorsitzender des
Aufsichtsrats

Jörg A. Hoppe

Aufsichtsrat

UNTERNEHMENSSTRUKTUR



* ab 01.01.2007
** Grundy Light Entertainment GmbH/ White Balance GmbH GbR

IMPRESSUM

Verantwortlich für den Inhalt: MME MOVIEMENT AG

Konzeption: MME MOVIEMENT AG

Gestaltung und Satz: Stefan Schmitz | www.doktor-schmitz.com

Der Geschäftsbericht der MME MOVIEMENT AG steht im Internet unter www.mmemoviement.de zum Abruf bereit und kann in gedruckter Form bei der MME MOVIEMENT AG, Gotzkowskystrasse 21, D-10555 Berlin, Tel.: +49 (30) 5200 76 0 angefordert werden.

Bildnachweis:

Polizeiruf 110:	Dirk Plamböck/NDR
Der Novembermann:	Sandra Hoever/WDR

FINANZKALENDER

30. März 2007:	Veröffentlichung Geschäftsbericht 2006
31. August 2007:	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2007

MME MOVIEMENT

Gotzkowskystr. 20-21
D-10555 Berlin

Tel: +49 (0) 30 • 52 00 76 - 0
Fax: +49 (0) 30 • 52 00 76 - 500

Büro München

Residenzstr. 18
D-80333 München

Tel: +49 (0) 89 • 24 20 73 - 0
Fax: +49 (0) 89 • 24 20 73 - 25

eMail: ir@mmemoviement.de

www.mmemoviement.de